

2017



WÜN

SCHE

ERFÜL

PEFC
JAHRESBERICHT
2017

LEN

VORSTAND

Prof. Dr. Andreas W. Bitter, 1. Vorsitzender
Oberbürgermeister Peter Gaffert, stellv. Vorsitzender

EHRENVORSITZENDER

Marian Freiherr von Gravenreuth

EHRENMITGLIEDER

Hermann Ilaender
Prof. Dr. Hans Köpp

GESCHÄFTSSTELLE

Dirk Teegelbekkers, Geschäftsführer
Daniel Fritz, Wald- und Produktkettenzertifizierung
Catrin Fetz, PR und Öffentlichkeitsarbeit
Jan Mertens, PR
Hannah Kuhfeld, Marketing
Marion Schneider, Buchhaltung

MITGLIEDER

AGDW – Die Waldeigentümer
Arbeitsgemeinschaft forstwirtschaftlicher Lohnunternehmer Niedersachsen
Arbeitsgemeinschaft Naturngemäße Waldwirtschaft
Arbeitsgemeinschaft der Rohholzverbraucher
Bayerische Staatsforsten
Bayerischer Waldbesitzerverband
Bund Deutscher Forstleute
Deutsche Säge- und Holzindustrie
BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten
Bund Heimat und Umwelt Bundesverband
Der Holzring
Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband
Deutscher Forstverein
Deutscher Forstwirtschaftsrat
DFUV – Netzwerk der Forstunternehmen und Forsttechnik
Forstkammer Baden-Württemberg
Eurobaustoff
Gesamtverband Deutscher Holzhandel
Hessischer Waldbesitzerverband
Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg
Niedersächsische Landesforsten
RAL Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege
Sächsischer Waldbesitzerverband
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Thüringen Forst
Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft
Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie
Verband Deutscher Papierfabriken
Vereinigung Deutscher Gewässerschutz
Waldbauernverband Nordrhein-Westfalen
Waldbesitzerverband Brandenburg
Waldbesitzerverband Niedersachsen
Waldbesitzerverband für Rheinland-Pfalz
Waldbesitzerverband für Thüringen

Die in diesem Jahresbericht verwendete männliche Form bezieht selbstverständlich die weibliche Form mit ein. Auf die Verwendung beider Geschlechtsformen wird lediglich mit Blick auf die bessere Lesbarkeit des Textes verzichtet.

EDITORIAL



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe PEFC-Familie,

das Jahr 2017 war für PEFC Deutschland sicher ein gleichermaßen ereignisreiches wie erfolgreiches Jahr, auf das wir mit Dankbarkeit zurückblicken dürfen. Wir konnten nicht nur die Ausdehnung der PEFC-zertifizierten Waldfläche auf hohem Niveau halten, sondern sogar merkliche Flächenzuwächse im Nordosten der Republik verzeichnen. Die erfreuliche Zuwachsrate des Vorjahres im Bereich der Chain-of-Custody konnte gehalten werden; insbesondere in den Branchen Holz- und Innenausbau nahm die Zahl der Zertifikate weiter deutlich zu. Wir erwarten, dass der neue Leitfaden der Bundesregierung zur Beschaffung von Holz und Holzprodukten zusätzliche Impulse für die Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung durch einen durchgängigen Produktkettennachweis setzt.

Die Anzahl der in Printmedien veröffentlichten Artikel mit Nennung von PEFC lag im letzten Jahr bei rund 3.000, ein erfreulicher Wert, der sich in den letzten sechs Jahren verdoppelt hat. Zu der positiven Medienresonanz im Jahr 2017 trug maßgeblich die „Wunschwaldkampagne“ bei, die mit Partnern aus Wirtschaft und Handel realisiert wurde. Das Holz-Zentralblatt berichtete über die abschließende Kunstaktion auf einer ganzen Seite. Eine positive Resonanz sowohl im Cluster Forst und Holz als auch in den Medien fand außerdem die Partnerschaft mit der letztjährigen Waldhauptstadt Brilon, die nicht zuletzt durch gemeinsame Aktionen auf den DLG-Waldtagen besonders öffentlichkeitswirksam gestaltet werden konnte. Allen Akteuren, Partnern, Unterstützern und Berichterstattern in Forstbetrieben und Forstbetriebsgemeinschaften, Regionalen Arbeitsgruppen und Zertifizierungsstellen sowie Partnerverbänden und der Politik gilt deshalb mein ausdrücklicher Dank für die große Unterstützung im Jahr 2017.

Weil uns bewusst ist, dass wir mit Ihnen gemeinsam im Dialog stets auf Neue tragfähige Lösungen und innovative Ansätze für die Gestaltung der Zukunft finden müssen, starteten wir im Jahr 2017 eine Foren-Reihe zum Thema Zertifizierung. Der Gegenstand der ersten Veranstaltung war die Frage, wie sich die Wirkungen der Waldzertifizierung messen lassen. Die Relevanz dieses Themas unterstrich Michael Berger von PEFC International mit den Worten: „Nachhaltigkeitsstandards, die keinen systematischen Beleg für einen positiven Impact vorweisen können, werden eher früher als später von der Bildfläche verschwinden.“

Für die Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung von PEFC ist aber ebenfalls unverzichtbar, die Erwartungen der Kunden – also der Waldbesitzer sowie der CoC-Unternehmen – zu erfüllen. Um dies sicherzustellen, wiederholten wir eine Kundenbefragung aus dem Jahr 2011. Nicht nur die Rücklaufquote, sondern auch die Ergebnisse dieses „Zufriedenheitsmailings“ waren ermutigend. So sehen 55 % der Waldbesitzer und 36 % der CoC-Betriebe ihre Erwartungen in Bezug auf PEFC als „voll und ganz“ bzw. „zu großen Teilen“ erfüllt. Auch über diese Umfragen hinaus sind wir immer offen für Anregungen von der Basis. Sprechen Sie mich an oder nehmen Sie Kontakt zur PEFC-Geschäftsstelle auf. Wir kümmern uns um Ihre Anliegen! Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses Jahresberichtes, der nach unseren neuen Corporate-Design-Regeln gestaltet wurde und deshalb in neuem Gewand erscheint. Herzliche Grüße **Ihr A. W. Bitter**

RUBRIKEN

WALD

Stand der Waldzertifizierung 6
Erstes PEFC-„Forum Zertifizierung“ 8
Vier weitere PEFC-Erholungswälder 12
Die PEFC-Zufriedenheitsumfrage 14

PRODUKTKETTE

Stand der Produktkettenzertifizierung 20
Neuntes CoC-Forum auf der BAU 22
Bauen mit Holz 24
Kein Weg zu weit 26

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die PEFC-Öffentlichkeitsarbeit 2017 30
Die Wunschwaldkampagne 32
Du Fuchs! 36
PEFC-Waldhauptstadt Brilon 38

REGIONENOFFENSIVE

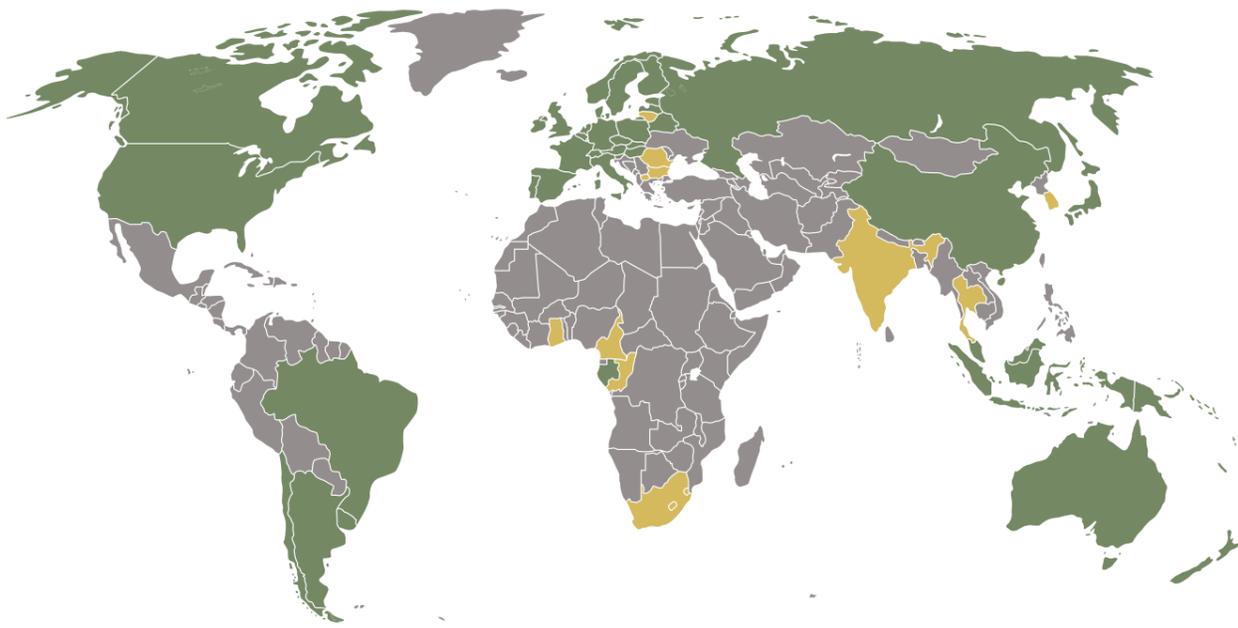
Ein Jahr Internes Monitoring-Programm 42
Die PEFC-Regionen im Scheinwerferlicht 46
Goodbye, Daniel Fritz 50
Ausblick 51

1

WALD



STAND DER WALD-ZERTIFIZIERUNG

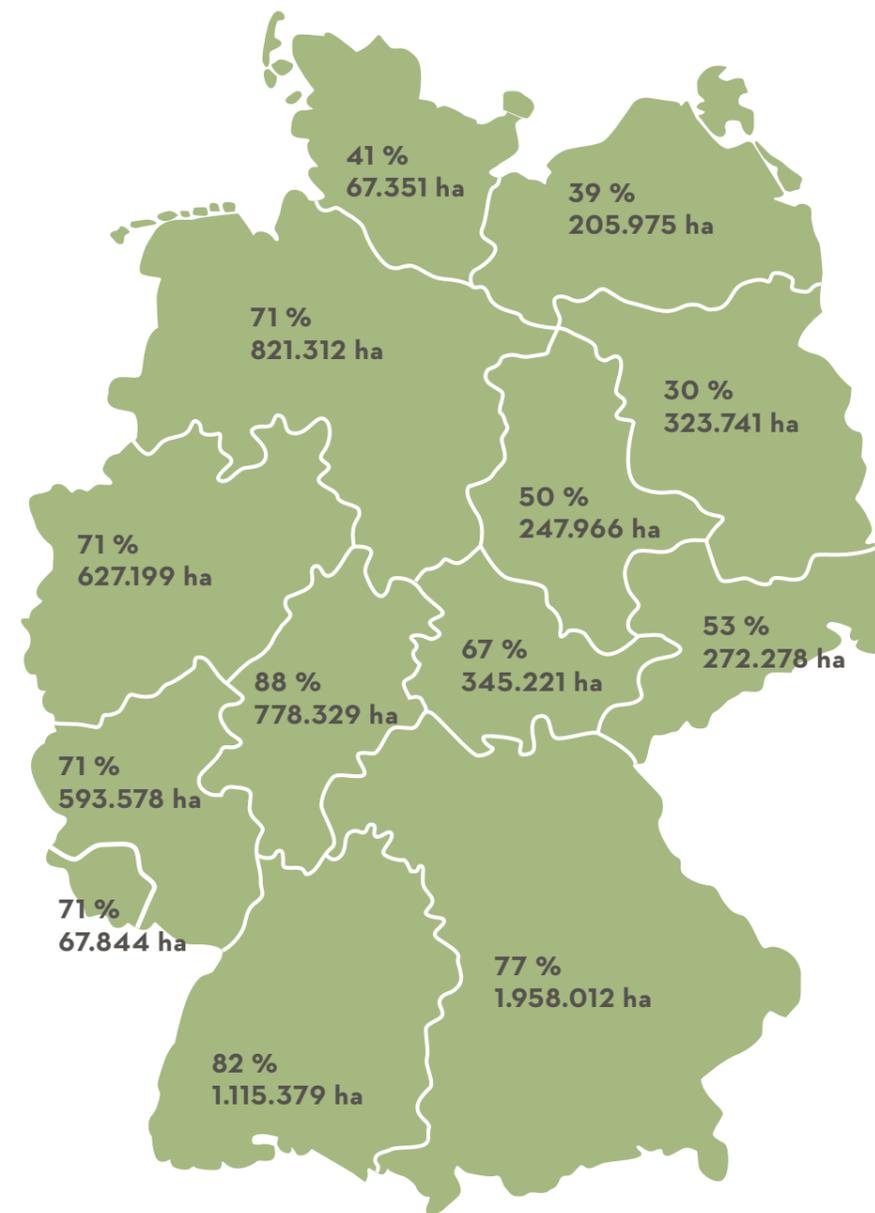


Am 31.12.2017 betrug die weltweit zertifizierte PEFC-Fläche 313.485.220 Hektar (2016 waren es 301 Mio. ha)

- Mitglieder mit anerkanntem System
- Mitglieder ohne anerkanntes System
- kein Mitglied

Hohe Verbreitungsgeschwindigkeit von PEFC auf allen Kontinenten

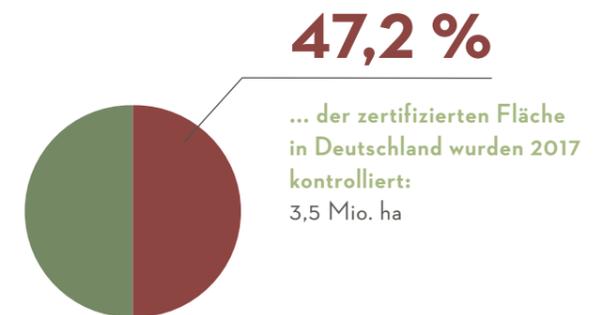
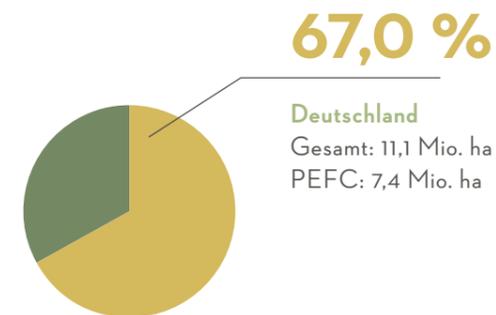
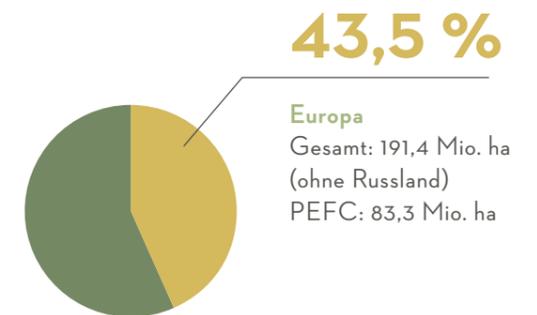
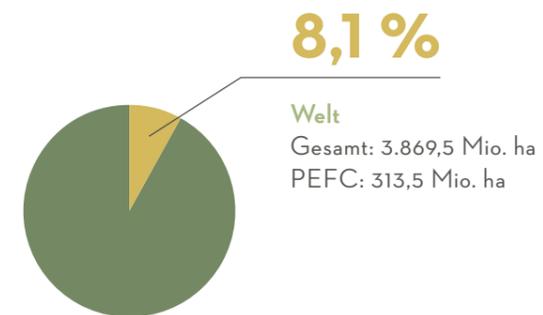
Die PEFC-Familie ist dank der neuen Mitglieder Bulgarien, Kongo und Südafrika auf 49 Mitglieder angewachsen. Im Anschluss an die PEFC-Generalversammlung im November 2017 in Helsinki erklärten Repräsentanten aus Kroatien, Kenia, Myanmar, Vietnam und den Philippinen ihr Interesse, ein nationales Zertifizierungssystem aufzubauen und PEFC beizutreten.



PEFC-zertifizierte Waldfläche (in Hektar und % der Gesamtwaldfläche in der jeweiligen Region)

Erstmals 7,4 Mio. ha. PEFC-zertifizierte Waldfläche

Lange Jahre wurde im PEFC-Jahresbericht konstant eine zertifizierte Waldfläche von 7,3 Mio. ha. ausgewiesen – zum Ende des Jahres 2017 überstieg die zertifizierte Waldfläche erstmals die Marke von 7,4 Mio. ha. Verantwortlich für den Zuwachs waren vor allem Flächeerwinne in den neuen Bundesländern.



ZEIGT DIE WALD- ZERTIFIZIERUNG WIRKUNG?

Erstes PEFC-„Forum Zertifizierung“ unter dem Thema „Bewertung von Bewirtschaftungsvorgaben – Ansätze und Fallbeispiele“

Am 5. Juli veranstaltete PEFC Deutschland erstmalig ein „Forum Zertifizierung“. Über 100 Teilnehmer versammelten sich im Reformationsjahr auf der Wartburg in Eisenach, um über das Thema „Bewertung von Bewirtschaftungsvorgaben – Ansätze und Fallbeispiele“ zu diskutieren. Insgesamt sieben Vorträge von Repräsentanten des Waldbesitzes, der Umweltverbände sowie der Forstwissenschaft beleuchteten ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen von Waldzertifizierungssystemen. Als Moderator konnte Dr. Stefan Rösler (oecoach) gewonnen werden, der bis vor zehn Jahren hauptamtlicher Vorsitzender des Naturschutzbundes NABU Baden-Württemberg war und heute als Berater in den Bereichen Biodiversität und Nachhaltigkeit arbeitet.

Wie bereits in den Referaten zeigte sich auch in der anschließenden Diskussionsrunde, in welchem Spannungsfeld ein Waldzertifizierungssystem agieren muss: Es soll den Ansprüchen aller am Wald interessierten Gruppierungen gerecht werden und dabei alle Aspekte der Nachhaltigkeit möglichst gleichwertig berücksichtigen. Gleichzeitig muss es jedoch auch für Waldbesitzer und Förster, die es umsetzen sollen, praktikabel und bezahlbar bleiben. Nicht zuletzt soll es variabel genug sein, um veränderte Rahmenbedingungen und neueste Erkenntnisse aus der Wissenschaft implementieren zu können. Prof. Bitter, Vorsitzender von PEFC Deutschland e.V., betonte zum Schluss, dass sich PEFC als „System der Vernunft“ kontinuierlich und stets seriös Fragen nach den Auswirkungen der Zertifizierung stellen wird, um gleichermaßen seine Glaubwürdigkeit wie auch seine Praxistauglichkeit zu bewahren.



Dr. Michael Berger, stellvertretender Geschäftsführer von PEFC International:

Nachhaltigkeitsstandards und Zertifizierungssysteme, die keinen systematischen Beleg für einen positiven Impact vorweisen können, werden eher früher als später von der Bildfläche verschwinden.



Prof. Dr. Sven Wagner, Inhaber der Professur Waldbau der Technischen Universität Dresden:

Es wäre empfehlenswert, statt eines generellen Kahlschlagsverbotes einen Bezug zur betrieblichen Verjüngungsfläche herzustellen, um das Kahlschlagsystem zu verhindern ... Die bewusste Anwendung [einer] Hiebsartenvielfalt verspricht einen größeren Gewinn bei allen Nachhaltigkeitskriterien ... Das Wissen um die Bedeutung von Alt- und Totholz macht es erforderlich, auch qualitative Kriterien und die Verteilung im Raum mit zu berücksichtigen.



Dr. Susanne Winter, Programmleiterin Wald beim WWF Deutschland:

Was können Zertifizierungssysteme besser machen? Gleichberechtigte Partnerschaften schaffen, NGO-Waldexperten als Kontakt für naturschutzfachliche Diskussionen anerkennen, ökologische Integrität und Naturschutz im Wirtschaftswald nicht mit wenigen Einzelaspekten erfüllen wollen, Funktionen und Leistungen des Waldes neben Holznutzung stärken bzw. eine umfassende Waldwirtschaft anerkennen.



Prof. Dr. Andreas W. Bitter, Leiter des Instituts für Forstökonomie und Forsteinrichtung der TU Dresden:

Ein funktionales Bewertungskonzept muss alle Wirkungen, die aus der Umsetzung der Standards resultieren, nutzenorientiert monetär bewerten, Barwerte und nicht nur scheinbar geringe Annuitäten auf Basis des Produktionszyklus bestimmen und einen klaren Betriebsbezug besitzen, wobei die Referenz das betriebliche Zielsystem und nicht der Status quo sein sollte.



Dr. Josef Stratmann, Unternehmensberater:

Drum prüfe, wer sich bindet! Denn eine FSC-Zertifizierung hätte für den untersuchten kommunalen Forstbetrieb weitreichende ökonomische Konsequenzen: Wert- und langfristige Ertragsverluste aufgrund von Flächen, die aus der Nutzung genommen werden, durch den Baumartenwechsel und den deutlichen Mehraufwand bei der Holzernte.



Eckhard Kropla, Revierförster im Stadtwald Lübeck:

Wichtige Elemente unseres seit 1994 praktizierten Konzeptes einer naturnahen Waldnutzung sind der Aufbau hoher Vorräte, ein Netz von Biotopbäumen und die Ausweisung von Referenzflächen. Durch die Referenzflächen haben wir gelernt, wieder zu beobachten und uns vielleicht auch emotional auf den Wald einzulassen.



Prof. Erik Findeisen, Professor für Waldarbeit, Forstnutzung und Holzmarktlehre an der Fachhochschule Erfurt:

Durch eine Vergrößerung des Gassenabstandes von 24 auf 48 Meter infolge einer FSC-Zertifizierung des Thüringer Landeswaldes ist bei hochmechanisierten Arbeitsverfahren mit einer Erhöhung der Maßnahmendauer, des Anteils gefährlicher Arbeiten und der Holzernkosten um bis zu 43 % zu rechnen. Die Untersuchung zu Bestandes- und Bodenschäden läuft noch.



INTERVIEW

MIT DR. STEFAN ROESLER
Moderator des ersten PEFC-Forums

PEFC Deutschland hat 2017 erstmalig zu einem „Forum Zertifizierung“ eingeladen, welches sich systemunabhängig mit den Wirkungen der Waldzertifizierung beschäftigt hat. Wie bewerten Sie dieses Veranstaltungsformat?

Ich halte dieses Format für sehr wichtig, um einen regelmäßigen Informationstransfer und konstruktiven Austausch zwischen den Akteuren und der interessierten Öffentlichkeit zu befördern und die Vorteile von Waldzertifizierungssystemen zum Thema zu machen. Auch für die Diskussion um eine abgestimmte Weiterentwicklung der Systeme, z. B. um das Thema Zielarten bzw. Verantwortungsarten, ist ein solches Format gut geeignet.

Sie haben dieses Forum als Moderator hautnah miterlebt. Was hat Sie überrascht? Was haben Sie

für sich persönlich mitgenommen?

Positiv überrascht hat mich zunächst einmal die hohe Teilnehmerzahl, die das große Interesse am Thema belegt. Ebenso erfreut war ich über den ehrlich offenen Austausch zwischen den Vertretern von PEFC und FSC. Immer wieder ermutigend ist es für mich zu sehen, wie viele „Überzeugungstäter“ im besten Sinne sich für die notwendige Weiterentwicklung einer nachhaltigen und naturverträglichen Waldwirtschaft engagieren.

Haben Sie Anregungen für das nächste Forum Zertifizierung?

Mit Blick auf das nächste Forum empfehle ich, die Referenten weniger um Fachvorträge, sondern eher um kürzere Impulsvorträge zu bitten. Diese dürfen gerne auch provokante Thesen oder Handlungsempfehlungen

Einen detaillierten Rückblick auf das Forum sowie den Download-Link der Vorträge des Forums können Sie unter www.pefc.de/forum-zertifizierung abrufen.

beinhalten, um eine umsetzungsorientierte Diskussion zu befördern. Auf jeden Fall sollte die Gesamtanzahl der Vorträge reduziert werden, damit mehr Zeit für Diskussionen und Gespräche zur Verfügung steht.

Beim zweiten Forum Zertifizierung, das am 04.07.2018 in Heidelberg stattfindet, soll die gegenseitige Anerkennung von PEFC und FSC im Fokus stehen. Wir konnten Sie wieder als Moderator gewinnen. Was verknüpfen Sie mit diesem Thema? Welche Erwartungen haben Sie an diese Veranstaltung?

Für die Mehrzahl der Verbraucherinnen und Verbraucher ist es weder klar noch nachvollziehbar, dass es hier zwei konkurrierende Systeme gibt. Die Unterschiede zwischen den Systemen sind in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Eine gegenseitige Anerkennung wäre ein großer Schritt zu

mehr Transparenz und Schlagkraft für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, weil sie Reibungsverluste reduzieren und große Synergien ermöglichen würde. Ich persönlich würde eine gegenseitige Anerkennung sehr begrüßen.

Die Wartburg war voll: Über 100 Teilnehmer besuchten das erste PEFC-„Forum Zertifizierung“.

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion (v. l. n. r.): Martin Levin, Leiter des Stadtwaldes Göttingen; Dr. Winter, WWF; Prof. Findeisen, FH Erfurt; Dr. Stratmann; Prof. Wagner, TU Dresden; Prof. Bitter, PEFC Deutschland; Dr. Roesler, oecocoach



VIER WEITERE PEFC-ERHOLUNGS- WÄLDER



PADERBORN



WERNIGERODE



DRÜBECKER WALD



BUTZBACH



WEISSENBURG



HEIDELBERG



RASTATT



BURG HOHENZOLLERN



AUGSBURG

vor 2017 zertifizierte Erholungswälder 2017 zertifizierte Erholungswälder



INTERVIEW

MIT MICHAEL MERLE
Bürgermeister der Stadt Butzbach

? Wie beurteilen Sie die Option, die PEFC Waldbesitzern bietet, auf eine „normale“ Zertifizierung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung ein einzelbetriebliches Erholungswaldzertifikat aufzusatteln?

Die PEFC-Erholungswaldzertifizierung ist ein wichtiges Angebot für die Kommunen, das unter Einbeziehung verschiedener Interessengruppen dazu führen wird, dass der Freizeitwert unseres Kommunalwaldes für die Bürgerinnen und Bürger noch einmal erhöht wird.

Zertifizierte Besitzer eines Erholungswaldzertifikats von PEFC Deutschland können mit diesem Erholungswaldschild ihre Anstrengungen auch nach außen hin dokumentieren. Das Schild kann kostenfrei und formlos in der PEFC-Geschäftsstelle unter info@pefc.de bestellt werden.

? Die Diskussionen rund um Ihren Stadtwald, die letztendlich zur Zertifizierung nach dem Erholungswaldstandard von PEFC Deutschland geführt haben, reichen einige Jahre zurück. Was war der Auslöser? Welche Hürden mussten im Zuge dieses Prozesses überwunden werden?

Angeregt wurde die Zertifizierung durch Hessen Forst. Hürden im eigentlichen Sinne gab es nicht. Eine wesentliche Voraussetzung waren die positive Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung und die Bildung des Arbeitskreises Wald. Hier wurde das Erholungswaldkonzept erarbeitet.

? Was sind die Eckpunkte Ihres Erholungswaldkonzeptes? Welche Maßnahmen stehen als Nächstes an?

Eine ganz wesentliche Säule ist die umfangreiche Bürgerbeteiligung. Hierdurch konnte ein breiter Grundkonsens hinsichtlich der gemeinsamen Ziele des Erholungswaldkonzeptes erreicht werden. Ein ganz wichtiger nächster Schritt zur Umsetzung des Erholungswaldkonzeptes wird die Schaffung des Panoramaweges sein. Hier gibt es eine stark ausgeprägte Erwartung in der Bevölkerung. Darüber hinaus müssen die notwendigen Beschilderungen für die verschiedenen Wegenutzungen geschaffen werden (z. B. Radfahrer, Nordic Walking usw.).

Gut erholt?

Wir haben uns besondere Mühe gegeben, diesen Wald nicht nur nachhaltig zu bewirtschaften, sondern den Waldbesuch für Sie zu einem besonderen Erlebnis zu machen.

Deshalb ist unser Wald nach dem Erholungswaldstandard von PEFC Deutschland zertifiziert. Mehr Infos unter www.pefc.de

Ihr Team > hier Teamname eintragen

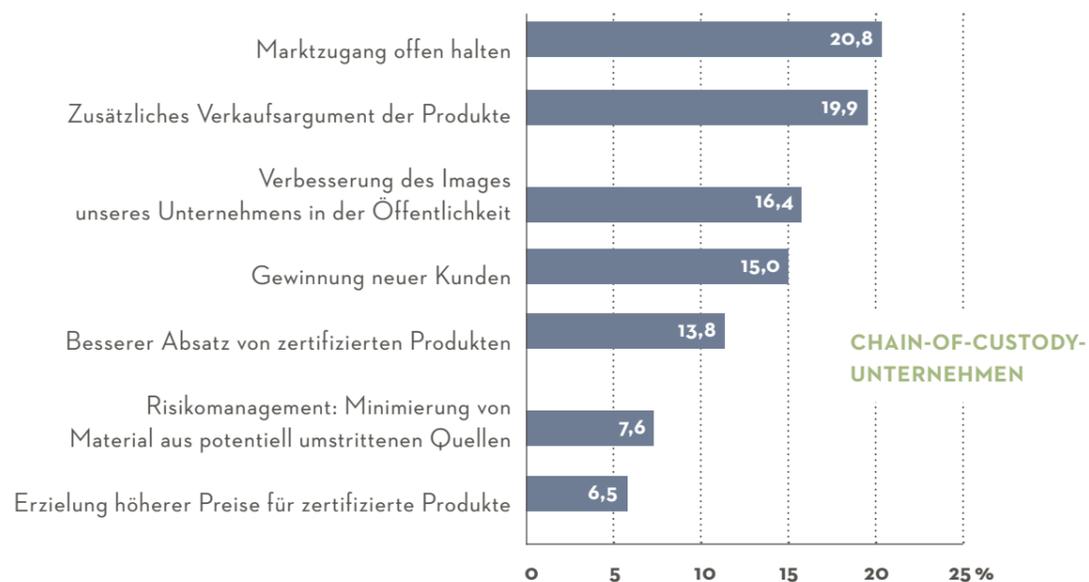
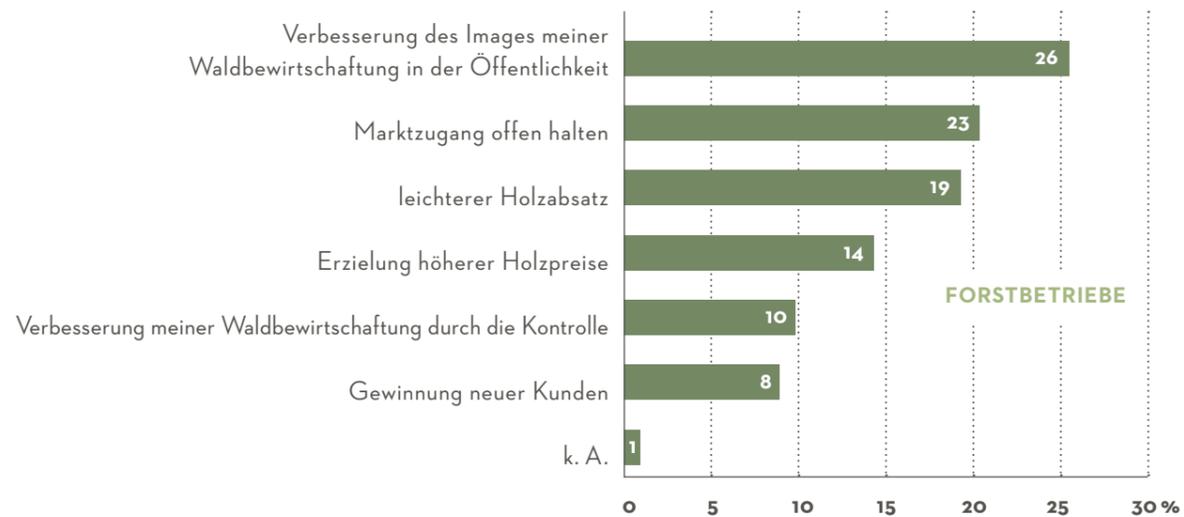


PEFCTM
PEFC/REGISTRIERUNGSNR.

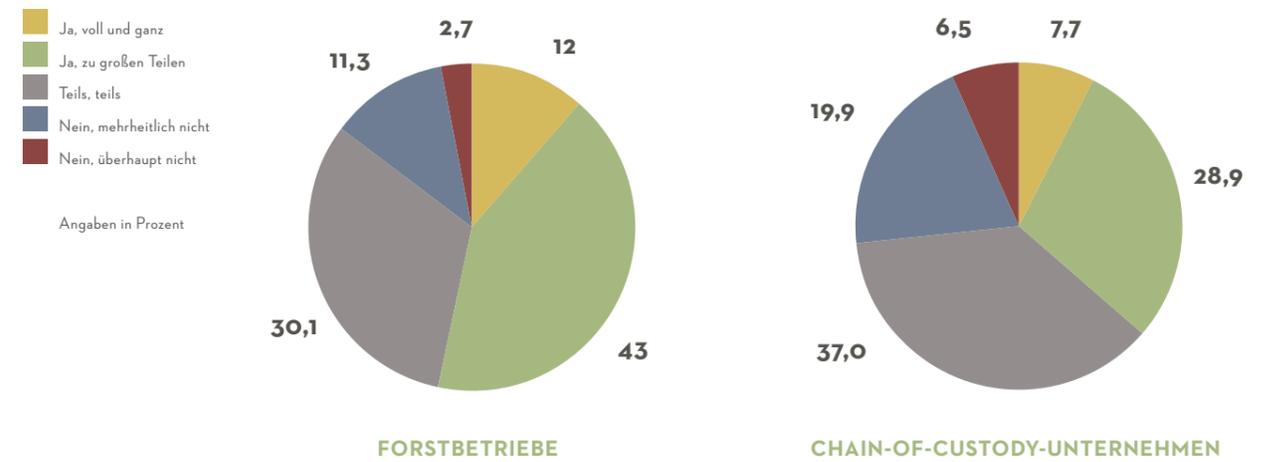
DAS GROSSE ZUFRIEDENHEITSMAILING 2017

Wir haben in diesem Sommer 3.900 Waldbesitzern – das sind alle teilnehmenden Forstbetriebe über 100 Hektar – und 2.400 PEFC-zertifizierten Chain-of-Custody-Betrieben einen dreiseitigen Fragebogen zur Zufriedenheit mit der PEFC-Zertifizierung zukommen lassen. Dabei wollten wir wissen: Wie zufrieden sind Sie mit der PEFC-Zertifizierung? Wie schätzen Sie die Marktlage für PEFC-zertifizierte Produkte ein? Und welche Anmerkungen zur Verbesserung wollen Sie uns mitteilen? Die Ergebnisse dieser Umfrage sollen uns dabei helfen, unseren Service für Sie zu verbessern und auf Ihre Bedürfnisse noch besser eingehen zu können. Besonders spannend ist für uns auch der Vergleich zur letzten Umfrage aus dem Jahr 2011, in der wir Ihnen die gleichen Fragen schon einmal gestellt hatten. Vielen Dank für die große Resonanz und Ihre zahlreichen hilfreichen Anmerkungen! Es meldeten sich 21 % der befragten Waldbesitzer (810 Betriebe) und 11 % der befragten Chain-of-Custody-Unternehmen (257 Betriebe) zurück.

WELCHE ERWARTUNGEN HATTEN SIE IM VORFELD AN DIE PEFC-ZERTIFIZIERUNG? Mehrfachnennungen möglich



WURDEN IHRE ERWARTUNGEN AN DIE PEFC-ZERTIFIZIERUNG BISHER ERFÜLLT?



MOTIVATION UND ERWARTUNGEN

Drei Viertel der befragten CoC-Unternehmen sehen ihre Erwartungen bisher mindestens zu Teilen erfüllt, über die Hälfte der befragten Waldbesitzer sehen ihre Erwartungen sogar zu großen Teilen oder voll und ganz erfüllt.

Auf die Frage „Wie hat sich Ihrer Einschätzung nach der Aufwand seit Ihrer Erstzertifizierung für die Einhaltung der PEFC-Standards entwickelt?“ antworteten 58 % der befragten Waldbesitzer mit „geringfügig gestiegen“; 33 % mit „gleich geblieben“ und nur 9 % mit „stark gestiegen“. Den Anmerkungen war zu entnehmen, dass dabei insbesondere der Dokumentationsaufwand im Zusammenhang mit dem Einsatz zertifizierter Forstunternehmer und von Brennholzseltwerbern mit Motorsägenschein eine Rolle spielt.

Als „ein wichtiges Instrument zur Sicherstellung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung“ (30,3 %) sowie des „Marktzugangs“ (37 %) bezeichnete die überwiegende Mehrheit die Zertifizierung. Nur wenige ergänzten den Satz „Zertifizierung ist ...“ mit „ein notwendiges Übel“ (17 %), „eine reine PR-/Marketing-Erfindung (7,4 %)“ oder „Geldmacherei (5,8 %)“.

EINSCHÄTZUNG DES MARKTES

Die Nachfrage nach zertifiziertem Holz scheint nach Einschätzung der Forstbetriebe, die an dieser Umfrage teilnahmen, stabil zu sein. 60 % stellen keine Veränderung fest, 38 % eine gestiegene, nur 2 % eine gesunkene Nachfrage. Dies deckt sich mit der Meinung der Chain-of-Custody-Unternehmen, die von einer gleich bleibenden (46 %) bzw. gestiegenen Nachfrage (44,7 %) sprechen.

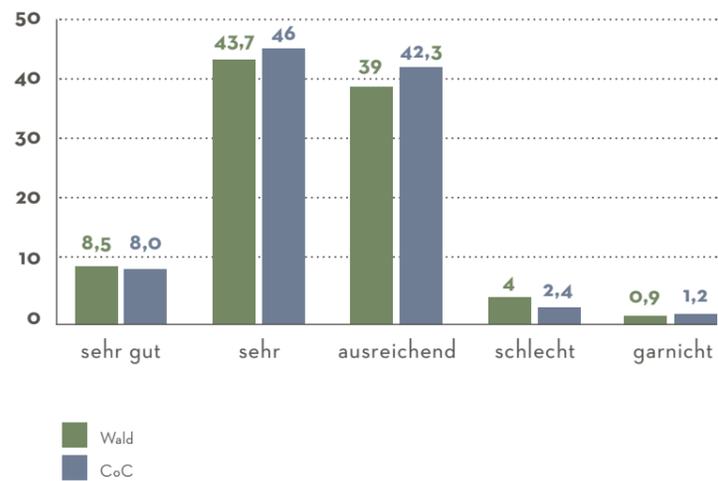
Konkret nach der Entwicklung der PEFC-Zertifizierung in der jeweiligen Branche gefragt, zeichnen ein großer Teil der CoC-Unternehmen ein positives Bild: 45,5 % sehen einen Wachstumstrend, 42,4 % eine stagnierende und 12,1 % eine rückläufige Entwicklung. Vor allem in der Druckbranche überwiegen die negativen Rückmeldungen.

Eine detailliertere Analyse der Ergebnisse des PEFC-Zufriedenheitsmailings haben wir in drei Newsbeiträgen auf unserer Website veröffentlicht. Sie finden diese unter www.pefc.de/neuigkeiten.

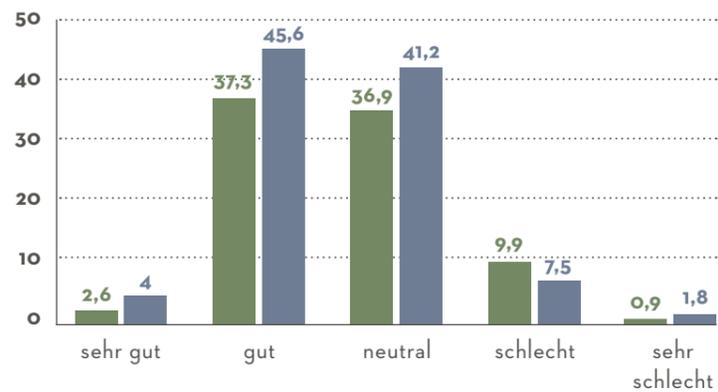
PEFC-ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT

Wir wollten wissen, welche Maßnahmen bisher genutzt wurden, um die PEFC-Zertifizierung in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Am weitesten verbreitet sowohl bei den Forstbetrieben als auch bei den CoC-Unternehmen ist die Verwendung des PEFC-Logos auf der Korrespondenz, in Broschüren oder auf der Internetseite. Zunehmend genutzt werden die Wald- bzw. Unternehmensschilder, während die Einbindung von PEFC in die Pressearbeit oder bei Messeauftritten noch eine geringe Rolle spielt. Die wichtigsten Quellen zur Information über die Arbeit von PEFC sind für beide Gruppen der Befragten der Jahresbericht sowie der alle zwei Monate erscheinenden Newsletter. Auch die Internetseite spielt eine wichtige Rolle, während die Social-Media-Kanäle weniger häufig genutzt werden. Um Hinweise für die zukünftige Schwerpunktsetzung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu erhalten, fragten wir, welche Maßnahmen verstärkt ergriffen werden sollten. Beide Gruppen plädierten dafür, vorrangig die Pressearbeit und klassische Werbung zu forcieren. Die Präsenz auf Messen oder Veranstaltungen des Clusters Forst und Holz wurde hingegen als weniger wichtig eingestuft.

WIE GUT FÜHLEN SIE SICH INSGESAM ÜBER DIE ARBEIT VON PEFC DEUTSCHLAND INFORMIERT?



WIE BEWERTEN SIE ALLGEMEIN DIE MASSNAHMEN DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT VON PEFC?



DIE BEWERTUNG IN SCHULNOTEN

Wie vor sechs Jahren wollten wir auch diesmal wieder wissen, wie zufrieden unsere Kunden mit der Arbeit der PEFC-Geschäftsstelle und unseren Informationsangeboten sind. Es lässt sich festhalten, dass sich die „Noten“ tendenziell verbessert haben und nach wie vor im Schnitt zwischen 2,1 und 2,6 liegen:

	WALD 2011	WALD 2017	COC 2011	COC 2017
Organisatorische Abläufe	2,26	2,18	2,19	2,14
Erreichbarkeit	2,24	2,26	2,22	2,12
Reaktionszeit	2,26	2,24	2,21	2,08
Kompetenz	2,18	2,24	2,20	2,10
Website	2,26	2,25	2,28	2,25
Intranet	2,49	2,56	2,37	2,25
Newsletter	2,27	2,18	2,34	2,23
Jahresbericht	2,28	2,15	2,27	2,21

PEFC LEBT VON GUTEN IDEEN

PEFC-Absperrbanner ist neuer Verkaufsschlager im PEFC-Shop

Wie schon bei der PEFC-Biotopbauplakette kam die Idee eines PEFC-Absperrbanners von der „Basis“. Vor drei Jahren war es Sven Grünert vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regensburg, der vorschlug, PEFC-Logos an Biotopbäumen anzubringen. Im Jahr 2017, in dem der Begriff „Baustellenkommunikation“ in aller Munde war, war es Verena Lamy, Fachdienstleiterin Forstwirtschaft bei der Stadt Völklingen, die am Rande einer Veranstaltung der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Saarland die Idee zu einem PEFC-Absperrbanner vortrug. Nach einem Testlauf mit einem Prototyp wurde das Banner noch einmal grundlegend umgestaltet, um zahlreichen Verbesserungsvorschlägen gerecht zu werden. Bei den DLG-Waldtagen, die im September in Brilon stattfanden, wurde das PEFC-Absperrbanner erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Seitdem sind insgesamt über 250 Bestellungen eingegangen. Die Maße des Absperrbanners betragen 300 x 80 cm, welches rundum im Abstand von 50 cm mit randverstärkten Ösen versehen ist. Es besteht aus winddurchlässigem PVC-Meshgewebe mit einem Gewicht von 280 g/m² und kann zum Selbstkostenpreis von 30 Euro direkt bei der PEFC-Geschäftsstelle bestellt werden.

Verena Lamy, Försterin bei der Stadt Völklingen (Bildmitte mit Dackel Anton), und ihr Team (v. l. n. r.: Michael Wilhelm, Sascha Görjen, Francesco Bruni, Marc Schikowski, Uwe Dreimann, Maya Bilke, Stephan Ersch, Dietmar Klee) präsentieren das neue PEFC-Absperrbanner.





2

PRODUKT KETTE



JELD WEN
DOOR SOLUTIONS

735 x 1985

Optima 30
Weiß lackiert
Rundprofil (P)



470463-030 M0003/1582 40

735 x 1985

Optima 30
Weiß lackiert
Rundprofil (P)



470463-030 M0003/1582 40

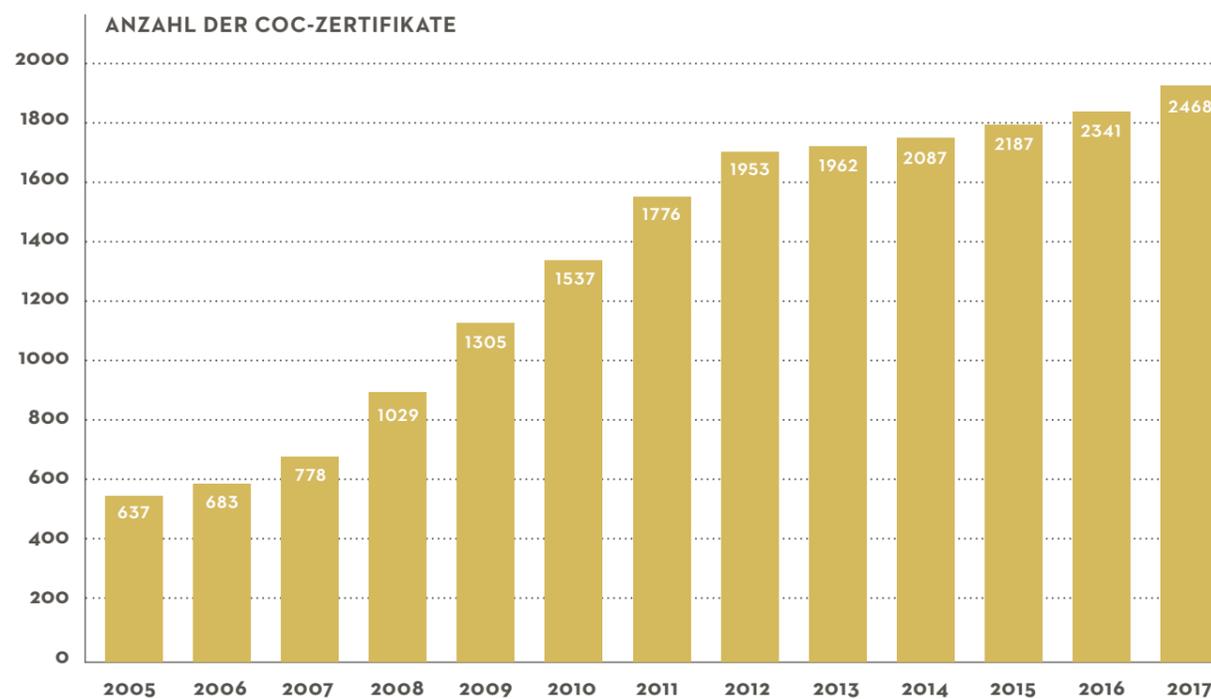


STAND DER PEFC-PRODUKTKETTENZERTIFIZIERUNG

Die Nachfrage nach PEFC-zertifizierten Produkten ist mit verschiedenen Parametern messbar – einer davon ist die Anzahl der PEFC-CoC-Zertifikate. 2017 entwickelte sich dieser Parameter positiv, denn es entschieden sich weitere 127 Betriebe neu für ein CoC-Zertifikat (+ 5,4 %). Damit waren in Deutschland 2017 zum Jahresende 2.468 Betriebe PEFC-zertifiziert.

Besonders vielversprechend ist der Anstieg der Zertifikate im Bereich des Handwerks. Gerade kleinere Betriebe nutzten die Möglichkeit, über eine Gruppenlösung (Produzentengruppe) von den Vorteilen der PEFC-Zertifizierung zu profitieren. So kam es in den Branchen Holzbau und Innenausbau zu einer Steigerung von annähernd 50 %. Auch auf internationaler Ebene konnte einen Zuwachs von 10.976 auf 11.484 Zertifikate (+4,6 %) verzeichnet werden.

BRANCHE	COC-ZERTIFIKATE STAND 31.12.2016	COC-ZERTIFIKATE STAND 31.12.2017	VERÄNDERUNG IN %
Holzhandel	731	800	+ 9,4 %
Sägeindustrie	370	381	+ 2,9 %
Holzwerkstoffindustrie	111	118	+ 6,3 %
Papier- und Zellstoffindustrie	189	178	- 5,8 %
Druckereien und Verlage	465	457	- 1,7 %
Furnierindustrie	29	31	+ 6,9 %
Möbelindustrie	90	97	+ 7,8 %
Holzbau	89	131	+ 47,2 %
Innenausbau	138	140	+ 1,5 %
Energie / Pellets	52	59	+ 13,5 %
Garten- und Landschaftsbau	5	3	- 40,0 %
Sonstige Verwendungen	72	73	+ 1,4 %
GESAMT	2341	2468	+ 5,4 %



ENDLICH KONKRET: BUND SETZT AUF PEFC-HOLZ

Neuer Leitfaden für die Beschaffung des Bundes enthält konkrete Regelungen zur Dokumentation nachhaltiger Holzherkunft

Lange erwartet, viel diskutiert: Der Bund konkretisierte im Oktober 2017 die Auslegung seiner bisherigen Beschaffungsrichtlinie. Bereits im letzten Jahresbericht hatten wir Ihnen die Diskussionen rund um die Frage, wie holzbe- und -verarbeitende Betriebe eine nachhaltige Rohstoffherkunft nachweisen können, aufbereitet. Durch die Veröffentlichung des „Gemeinsamen Leitfadens“ ist nun klar: Von der Bundesverwaltung beschaffte Holzprodukte müssen weiterhin „nachweislich aus legaler und nachhaltiger Waldbewirtschaftung“ stammen. „Der Nachweis ist vom Bieter durch Vorlage eines Zertifikats von FSC, PEFC, eines vergleichbaren Zertifikats oder durch Einzelnachweise zu erbringen.“ Eine PEFC-Chain-of-Custody-Zertifizierung stellt dabei eine einfache und bewährte Nachweismöglichkeit dar.

Grundsätzlich gelten nun die folgenden beiden Verfahren:

a) Das Unternehmen verfügt über ein entsprechendes anerkanntes forstliches Chain-of-Custody (CoC)-Zertifikat [u. a. PEFC] bzw. ein anderes gleichwertiges Zertifikat [welches vor der Vergabe durch das Thünen-Institut oder das Bundesamt für Naturschutz auf Kosten des Bieters geprüft und belegt ist];

oder

b) Das Unternehmen, welches über kein anerkanntes CoC-Zertifikat verfügt, legt einen sogenannten Einzelnachweis vor [dieser muss belegen, dass das eingesetzte Holz bzw. die Holzprodukte aus zertifizierten [z. B.

PEFC] nachhaltigen Beständen stammen. In diesem Fall belegt der Auftragnehmer den Einsatz von zertifiziertem Holz durch eine gesonderte Dokumentation, welche durch unabhängige Dritte geprüft wurde].

Eine PEFC-Zertifizierung des eigenen Betriebs stellt nach wie vor den besten Weg dar, um eine wiederholte Einzelnachweisführung im Falle von Folgeaufträgen zu vermeiden. Die Zertifizierung des Ausgangsmaterials oder Vorproduktes genügt hierzu nach wie vor nicht, sobald Betriebe in der Lieferkette das Holz weiterver- und -bearbeiten.

PEFC hat sich von Anfang an dafür starkgemacht, dass bei der Bundesbeschaffungsrichtlinie für Holzprodukte eine Lösung gefunden wird, die einerseits einen fundierten und glaubwürdigen Nachhaltigkeitsnachweis in der Produktkette gewährleistet, dabei aber gleichzeitig Kosten und Bürokratie für die Holzverwendenden Betriebe in Grenzen hält. Wir begrüßen, dass der Leitfaden weiterhin den hohen Stellenwert von zertifiziertem Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern betont. Wir sind optimistisch, dass nach dieser Klarstellung auch die Nachfrage der öffentlichen Hand nach PEFC-zertifizierten Holzprodukten weiter anziehen wird.

Detaillierte Berichte über die Auslegung der Bundesbeschaffungsrichtlinie sowie Informationen dazu, wie Sie an einer günstigen und unbürokratischen PEFC-Gruppenzertifizierung teilnehmen können, finden Sie unter www.pefc.de/gem-leitfaden sowie www.pefc.de/gruppenzertifizierung.

NEUNTES COC-FORUM AUF DER BAU

Zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) gestaltete PEFC sein Forum für Betriebe der Produktkette

Seit Jahren bereits ist PEFC Deutschland Mitglied der DGNB, die Zusammenarbeit ist seither von regem gegenseitigem Informationsaustausch geprägt. Dieses gute Verhältnis spiegelte sich 2017 in einem gemeinsamen Auftritt auf der Weltleitmesse BAU in München wider. Dort veranstaltete PEFC sein neuntes Chain-of-Custody-Forum und war mit den Teilnehmern zu Gast am DGNB-Stand, an dem Dr. Anna Braune von der DGNB und PEFC-Geschäftsführer Dirk Teegelbeekers Impulsvorträge gaben.



INTERVIEW

DR. ANNA BRAUNE
Leiterin Forschung und Entwicklung DGNB

? Frau Dr. Braune, Sie haben auf unserem CoC-Forum einen Impulsvortrag zum Thema „Responsible Sourcing“ gehalten. In wenigen Sätzen für unsere Leser: Was bedeutet verantwortungsvolle Beschaffung im Kern für die DGNB und welche Rolle spielt zertifiziertes Holz dabei?

Ein Teil der Rohstoffe für den deutschen und europäischen Bausektor wird regional gewonnen. Ein anderer Teil wird jedoch aus weit entfernten Ländern zu uns gebracht. Der regional gewonnene Teil untersteht den gegenüber anderen Regionen der Welt sehr hohen sozialen und ökologischen Anforderungen unserer deutschen und europäischen Gesetzgebung und der Verhaltenskodizexe der Firmen. Der Teil der Rohstoffe, die aus weniger privilegierten Regionen der Welt, z. B. dem globalen Süden, zu uns gebracht werden, wird sehr häufig unter Bedingungen an- oder abgebaut, verarbeitet, transportiert oder produziert, die weit unter unseren Standards liegen. Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Korruption, illegaler Raubbau, massive Umweltverschmutzungen usw. sind für uns Themen, für die wir die Planer von Gebäuden sensibilisieren wollen. Die mittelfristige Zielvorstellung von uns wären Gebäude,

für die über die gesamte Prozesskette der Herstellung kein Mensch leiden musste und keine Umweltschäden verursacht werden.

Dafür helfen verschiedene Strategien: zum einen die gesamte Prozesskette von der Rohstoffgewinnung bis zur Baustelle auf soziale und ökologische Fragestellungen zu untersuchen und auf ein Maß zu verbessern, welches wir in Europa erreicht haben. Zum zweiten sich diese Anstrengungen von einer unabhängigen Organisation bestätigen zu lassen. Und zum dritten keine Primärrohstoffe der Erde mehr zu entnehmen und die Herstellung von Sekundärrohstoffen (Rezyklaten) sozial- und umweltverträglich zu gestalten.

Zertifiziertes Holz spielt seit vielen Jahren die Vorreiterrolle für andere Materialien. Es hat einen sehr guten Ruf, illegale, unethische und unökologische Praktiken zu unterbinden, und wird von vielen Auftragnehmern aktiv nachgefragt. Zertifiziertes Holz folgt dabei in der Regel der zweitgenannten Strategie und spielt im Baubereich eine große Rolle. Der Anteil von Gebäuden in Holzbautechnik steigt an und auch die Verwendung von Holz im Innenbereich oder an Fassaden ist in Zeiten der „Öko-

logisierung“ der Immobilien stark nachgefragt. Vielen Planern sind Holzlabels gut bekannt und für sie bereits Standard.

? Was genau ist nun neu am Rahmenwerk „Responsible Sourcing“ im Vergleich zu den vorherigen Bewertungskriterien der DGNB für nachhaltige Bauprojekte? Und wie wurden die neuen inhaltlichen Anforderungen zusammengetragen bzw. definiert?

Bislang hatten wir nur für die Verwendung von Naturstein und Holz Anreize dafür setzen können, bei der Ausschreibung und dem Einkauf auf Zertifikate zu achten, da es nur für diese Werkstoffe verlässliche Labels gab. Nun erlauben wir den Einbezug weiterer Werkstoffe in die Betrachtung, da es inzwischen mehr Labels für mehr Werkstoffe und Produktgruppen gibt. Die zweite größere Änderung ist die gleichwertige Anerkennung von Rezyklaten. Was gar nicht erst abgebaut werden muss, ist genauso gut wie ein verantwortungsbewusster Abbau von Rohstoffen. Und drittens motivieren wir Planer dazu, sich auch zu einem gewissen Teil mit der Berichterstattung von Unternehmen auseinanderzusetzen, wenn diese keine Zertifikate für ihre Produkte anbieten. Im letzten Fall sollte man sich zumindest die Absicherung einholen, dass keine Kinder- oder Zwangsarbeit im Produkt steckt und klären, ob Informationen über die Herkunft der Rohstoffe und die wesentlichen Prozessschritte vorliegen. Das verstehen wir und viele andere als verantwortungsbewusste Unternehmensprinzipien.

? Sie haben sich auf der BAU sicherlich auch einen Überblick über die derzeitige Marktlage im Bausektor verschafft. Wie hoch würden Sie die Bedeutung von Holz im Vergleich zu konkurrierenden Baustoffen einschätzen?

Holz als Baustoff ist wichtig und wird zunehmend wichtiger. Das zunehmende Verständnis für die Anforderungen, die mit globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel und der Ressourcenknappheit zusammenhängen, sind hier verstärkende Faktoren, weil z. B. der Einsatz nachwachsender Rohstoffe an Bedeutung zunehmen wird.

? Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Ansprechpartner und Stellschrauben, wenn es um den Einsatz von zertifiziertem Holz in Bauprojekten geht? Architekten, Bauträger, Zulieferer?

Alle müssen zusammenarbeiten. Der Bauträger soll sich aktiv für diese Qualität einsetzen, Planer sollten die Bauträger auf zertifiziertes Holz als bessere Alternative hinweisen und die Zulieferer zu entsprechenden Informationen auffordern. Die Nachfrage stimuliert letztlich das Angebot.

Bild oben: Auf dem diesjährigen CoC-Forum erhielten die Teilnehmer während eines Rundgangs Einblicke von ausstellenden PEFC-zertifizierten Unternehmen, die sich präsentierten (hier: Schaffitzel Holzindustrie GmbH + Co. KG). Bild Mitte und unten: PEFC-Geschäftsführer Dirk Teegelbeekers beim Impulsvortrag auf dem DGNB-Stand.



BAUEN MIT HOLZ: AUCH 2017 EIN SCHWERPUNKT- THEMA FÜR PEFC DEUTSCHLAND



Sie werben aktiv mit ihrer PEFC-Zertifizierung.
Die Mitarbeiter des Betriebs „Dachdecker Heiko Ebert“.

Sponsoring, Messeteilnahmen, Sonderveröffentlichungen: Werbung für zertifiziertes Holz

Bauen mit Holz ist und bleibt ein Trend, der ungebrochen ist – das bestätigt auch unser Interviewpartner Markus Langenbach von BAUEN MIT HOLZ (siehe rechts). Umso wichtiger, dass für die vielen Neubauten das „richtige“ Holz eingesetzt wird: Zertifiziert und damit nachweislich aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Für PEFC auch 2017 ein Schwerpunkt- und Herzenthema. Daher hat PEFC Deutschland gleich zweimal am Holzbauforum 2017 – einmal in Berlin, einmal in Darmstadt – mit einem Ausstellungsstand und einem Fachvortrag teilgenommen und wichtige Kontakte zu Schreibern und Zimmerern geknüpft. Dass holzbe- und -verarbeitende Betriebe zertifiziertes Holz einsetzen, ist eine Sache. Allein, sie werden es nur dann tun, wenn sie eine entsprechende Nachfrage erfahren. Städte und Gemeinden als Auftraggeber spielen hierbei eine entscheidende Rolle. Daher ist es von großer Wichtigkeit, bei den zuständigen Beschaffern immer wieder auf das Thema Nachhaltigkeit bei der Holzbeschaffung hinzuweisen. Der Kommunalwettbewerb „HolzProKlima“, der Kommunen für Klimaschutz durch die Nutzung von Holzprodukten bei Neubauten begeistern will, ist dafür eine ideale Plattform. Hier trat PEFC Deutschland als Sponsor auf, nahm in diesem Rahmen an Präsentationsterminen teil und veröffentlichte ein Video (abrufbar in unserem YouTube-Kanal „PEFC Deutschland“ unter www.youtube.com). Die Zugewinne von neuen zertifizierten Betrieben im Bereich Holzbau (siehe Seite 20) zeigen, dass die Ansprache funktioniert. Daher werden wir uns auch 2018 auf gleichem Niveau dieser pulsierenden Branche widmen.



INTERVIEW

MARKUS LANGENBACH
Chefredakteur

Der Experte spricht: Markus Langenbach über die Zukunft des Holzbaus mit zertifiziertem Holz

Normalerweise stellt er die Fragen, heute gibt er uns Auskunft – Markus Langenbach, Chefredakteur vom Fachmagazin BAUEN MIT HOLZ, ist langjähriger Experte im Bereich Holzbau und kennt die Bedürfnisse der Branche genau. Seit 2015 veranstaltet der Bruderverlag, in dem das Magazin erscheint, zusammen mit dem Beuth Verlag das „Holzbauforum“. Am 26. und 27. September 2017 kamen viele an dieser Branche Interessierten in Darmstadt zusammen, um über den Baustoff Holz im urbanen Raum zu diskutieren und Neuheiten zu präsentieren. PEFC war als Unterstützer des Forums mit von der Partie.

🔍 Herr Langenbach, liegt das Bauen mit Holz im Trend oder muss es sich gegenüber Beton und Stein noch mehr in das Bewusstsein der zuständigen Bauträger und Architekten bringen? Welchen Beitrag kann eine Veranstaltung wie das Holzbauforum Ihrer Meinung nach dazu leisten, Holz als cleveren Baustoff voranzubringen?

Bauen mit Holz liegt im Trend und auch oder gerade deswegen muss es sich gegenüber anderen Baustoffen noch mehr in das Bewusstsein der Entscheider bringen! Viele Jahre lag die Holzbaquote bei rund zehn, aktuell rund 15 Prozent. Die rasante technische Entwicklung der letzten 25 Jahre (maschinelles Abbund, Brettspertholz, Verbindungstechnik etc.) macht das Bauen mit Holz zu einer sehr zeitgemäßen Bauweise (vorgefertigt, von gleichbleibender Qualität, trocken, schnell etc.). Hinzu kommt aber im Besonderen die herausragende Verantwortung, die die heutigen Akteure gegenüber unseren Nachfahren haben. Stichworte: Klimawandel, Ressourcenschonung. Wer mit Holz baut, leistet einen Beitrag zur lebenswerten Zukunft! Die von manchen Verbandsvertretern postulierten Holzbaquoten von 20 Prozent im Jahr 2020 und 30 Prozent im Jahr 2030 halte ich für ehrgeizige, aber sinnvolle Ziele. Veranstaltungen wie das Holzbauforum tragen hoffentlich dazu bei, bei den interessierten Akteuren die Kenntnisse über den Baustoff Holz und seine Möglichkeiten der Anwendung zu vertiefen! 15 Prozent Holzbaquote bedeutet ja, dass im Schnitt die Akteure zu 85 Prozent mit anderen Bauweisen beschäftigt sind. Kenntnisse über das Bauen mit Holz sind unter vielen Architekten und Ingenieuren noch nicht in dem Maße und der Menge vorhanden, wie sie zukünftig benötigt werden. In der jüngeren Vergangenheit fand sich diese Bauweise auch nicht in ausreichendem Maße in den Lehrplänen der Fachhochschulen und Universitäten wieder. Unser Holzbauforum bietet eine ideale Möglichkeit zur Weiterbildung auf diesem Gebiet.

🔍 Spielt der Einsatz von zertifiziertem Holz bei den zuständigen Verarbeitern wie Zimmerern oder Schreibern eine Rolle? Wie hat sich das Bewusstsein für Nachhaltigkeitszertifikate in den letzten fünf bis zehn Jahren Ihrer Meinung nach verändert?

Ich habe die Holzbauer (sowohl die konstruktiven als auch die dekorativen, wenn ich sie hier so nennen darf) über die Jahre als persönlich sehr engagierte Menschen kennengelernt. Ich meine, dass ihnen ihre besondere Verantwortung – siehe oben – und die Einzigartigkeit ihres Baustoffs sehr bewusst ist. Ehrlicherweise muss man aber auch sagen, dass das Gros der Zimmerer und Schreiner auch knallhart kalkulierende Unternehmer sind. Sprich, wenn sie ihre Leistung, wie den Einsatz von zertifiziertem Holz – und alles damit zusammenhängende, wie Nachhaltigkeitszertifikate – bezahlt bekommen, geht das in Ordnung. Wenn nicht, bekommt der Unternehmer und / oder der Kunde irgendwann mal ein Problem.

🔍 PEFC wird sich auch beim Holzbauforum 2018 in Berlin beteiligen. Was würden Sie einem PEFC-Mitglied antworten, das sich fragt, welche Relevanz die Beteiligung eines Zertifizierungssystems wie PEFC an Ihrem Holzbauforum hat?

Zertifizierungssysteme und die dazugehörigen Siegel sind erklärungsbedürftige Produkte. Meiner Meinung nach sollte PEFC jede sich bietende Gelegenheit nutzen, sich zu erklären. Das kann auf unterschiedlichste Weisen erfolgen, die beste und „menschlichste“ ist immer noch das persönliche Gespräch. Ich freue mich, dass PEFC genau diese Gelegenheit beim Holzbauforum 2018 nutzt. Nicht nur wird PEFC mit einem Stand bei der Fachschau vertreten, sondern auch mit einem eigenen Programmpunkt dabei sein: Ich freue mich sehr auf die Diskussionsrunde mit Dirk Teegelbickers – und dann kann wieder ich die Fragen stellen.

KEIN WEG ZU WEIT

PEFC Deutschland im Dialog mit
Waldbesitzern, Unternehmen und
Verbrauchern im ganzen Land



Auswahl der besuchten Veranstaltungsorte der PEFC-Geschäftsstelle 2017

Auswahl der besuchten Veranstaltungsorte der PEFC-Regionalassistenten – z. B. FBG-Versammlungen, Aktionstage, PEFC-Pressetermine, Messen u. v. m.

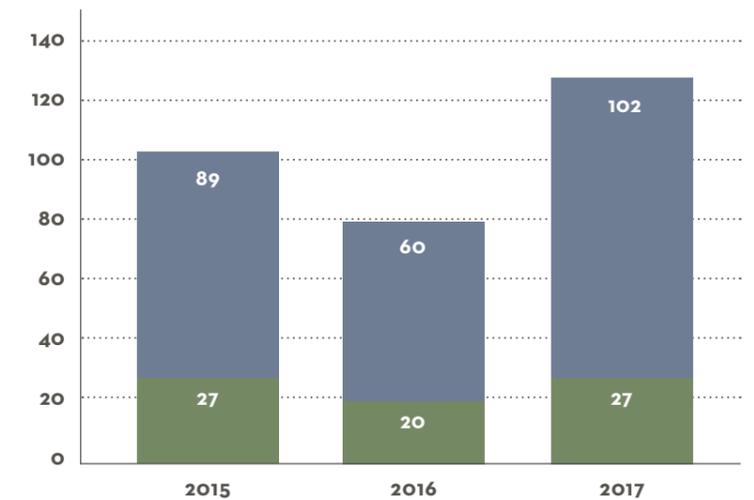
REKORD- TEILNAHME

Über 100 Auditoren bei den
PEFC-Zertifiziererseminaren 2017

An den Zertifiziererseminaren 2017, die in Freising-Weißenstephan sowie in Hamburg stattfanden, nahmen so viele Auditoren wie noch nie teil. Dies kann als gutes Zeichen für PEFC gewertet werden. Denn die große Teilnehmerzahl, insbesondere im Bereich Chain-of-Custody-Zertifizierung, lässt sich als Hinweis auf eine steigende Nachfrage nach PEFC-Zertifikaten interpretieren.

Waldzertifizierung
 CoC-Zertifizierung

TEILNEHMERZAHLEN DER PEFC-ZERTIFIZIERERSEMINARE
AUS DEN LETZTEN JAHREN



NACHHALTIG KLETTERN UND SPIELEN

Das PEFC-zertifizierte Baumhaus für die
SOS-Kindertagesstätte „Rennmäuse“ ist da

Am 12. Mai 2017 wurde es offiziell eingeweiht – das von PEFC Deutschland gespendete Baumhaus für die Kinder der SOS-Tagesstätte Rennmäuse in Nürnberg. Natürlich aus PEFC-zertifizierter Waldbewirtschaftung und aus der PEFC-zertifizierten Werkstatt der Firma Richter Spielgeräte. Nun lädt es zum Klettern, Spielen und Entdecken ein.



3

ÖFFENTLICHKEITS ARBEIT

DIE PEFC- ÖFFENTLICH- KEITSARBEIT

2017

in Zahlen
und Bildern



954.000

HÖRER ERREICHTE
UNSER RADIO-PODCAST ZUM
„TAG DES WALDES“ 2017.



23

PRESSEMELDUNGEN FÜR FACHMEDIEN
HABEN WIR 2017 VERÖFFENTLICHT.

Die größte Verbreitung erzielten dabei die Meldungen „Heidelberg ist PEFC-Waldhauptstadt 2018“, „PEFC-Siegel als Vertrauenslabel eingestuft“ und „Bund setzt klares Signal für nachhaltige Holzbeschaffung“.



25

KOOPERATIONEN MIT VERLAGEN, NEUEN
MAGAZINEN ODER ONLINE-PORTALEN
FÜHRTEN WIR ZU ENDVERBRAUCHERTHEMEN
WIE „BAUEN UND RENOVIEREN“, „FREIZEIT
IM WALD“ ODER „NACHHALTIG EINKAUFEN“
DURCH.



86x

WURDEN DIE PEFC-
REGIONALASSISTENTEN
IN MEDIENBERICHTEN ENT-
WEDER MIT NAMEN GENANNT
ODER AUF FOTOS GEZEIGT,
ODER SIE HABEN DIE BEITRÄGE
SELBST VERFASST.



39

BERICHTE ÜBER DIE PEFC-
ERHOLUNGSWÄLDER WURDEN
2017 ÜBER ALLE MEDIEN-
GATTUNGEN (PRINT, ONLINE,
SOCIAL MEDIA) HINWEG
PUBLIZIERT.



SO VIELE MENSCHEN MÖGEN UNSERE
AUFTRITTE IN DEN SOZIALEN MEDIEN:

f FACEBOOK: 2.226 (↗ + 11,24 %)
<https://www.facebook.com/PEFC.Deutschland>

t TWITTER: 1.319 (↗ + 12,93 %)
<https://twitter.com/PEFCDeutschland>

i INSTAGRAM: 290 (↗ + 156,64 %)
https://www.instagram.com/pefc_deutschland

8.000

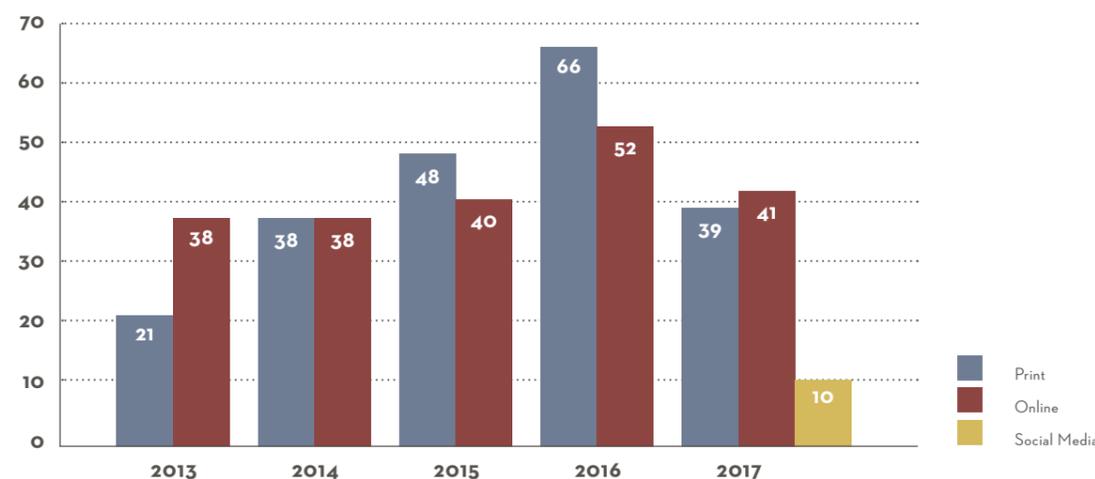
EXEMPLARE DES PEFC-WALD-
POSTERS WURDEN IN DIESEM
JAHR AN KINDER ODER
INTERESSIERTE LEHRKRÄFTE
VERTEILT.



WEITERHIN EIN BELIEBTES THEMA FÜR JOURNALISTEN DER LOKAL- UND REGIONAL-
MEDIEN: BERICHTE ZU DEN PEFC-AUDITS MIT POSITIVER BOTSCHAFT ÜBER
PEFC-ZERTIFIZIERTE WALDBESITZER.

Erstmals wurde 2017 auch in den sozialen Medien (Twitter, Facebook) über die PEFC-Audits berichtet.

ANZAHL MEDIENBERICHTE ÜBER PEFC-AUDITS SEIT 2013





WÜNSCH' DIR WAS!

Oben links: Der Aktionskünstler Gijs van Bon mit seiner Maschine „Skryf“, die mit Sand die Wünsche in den Wald schrieb.
Unten links: Die Sponsoren der Wunschwald-Aktion (nicht im Bild: BAUHAUS und InCasa).
Unten rechts: Im Haus des Waldes in Stuttgart wurde die Aktion einem interessierten Publikum näher vorgestellt.

Die PEFC-Wunschwaldkampagne: sechs große Kampagnenpartner, 15.000 Besucher online, 1.500 Wünsche und eine noch nie dagewesene Reichweite

Das gab es wirklich noch nie – eine gemeinschaftliche Marketingkampagne von PEFC Deutschland und bedeutenden PEFC-zertifizierten Unternehmen, online und in Printmedien, mit einem großen Abschlussevent. Die PEFC-Wunschwaldkampagne auf www.wunschwald.com machte im Jahr 2017 all das möglich. Das Konzept dieser Kampagne, welches wir im letzten Jahresbericht bereits kurz vorgestellt hatten, überzeugte sechs große Unternehmen aus verschiedenen Bereichen der Produktkette Holz. Sie unterstützten die Aktion während des Kampagnenzeitraums vom 19. Januar bis zum 21. März und trugen so zu einer erhöhten Sichtbarkeit des PEFC-Siegels bei. In dieser Zeit wurden die Kunden der Partnerunternehmen und alle interessierten Endverbraucher über unterschiedliche Kanäle dazu aufgefordert, ihren ganz persönlichen Wunsch für den Wald der Zukunft auf der Aktionswebsite abzugeben. Jeder Wunsch ließ einen virtuellen Baum wachsen, der nun den individuellen Wunsch auf Dauer trägt. Wünsche konnten geteilt und gelikt werden.

Doch sollte der Wunschwald nicht nur virtuell entstehen, sondern die Wünsche sollten auch im „echten“ Wald einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Der niederländische Aktionskünstler Gijs van Bon brachte deshalb 50 ausgewählte Wünsche aus der PEFC-Aktion im Rahmen einer öffentlichen Kunstaktion „in die Realität“: Die von ihm konstruierte Maschine „Skryf“ schrieb filigran die ausgewählten Wünsche auf den Waldboden vor den Toren Stuttgarts. Dabei entstanden beeindruckende Bilder, welche von der Presse gerne aufgegriffen und veröffentlicht wurden, sowie ein Video, das die emotionalen Botschaften nun für immer festhält (das Video ist abrufbar in unserem YouTube-Kanal „PEFC Deutschland“ unter www.youtube.com).





Oben: Das PR- und Werbeteam der Wunschwaldkampagne auf dem roten Teppich in Berlin im Rahmen der Preisverleihung des Deutschen Preises für Onlinekommunikation #dpok. Auch wenn es für den Sieg nicht gereicht hat, war die Nominierung der Kampagne im Bereich „Verbandskommunikation“ als eine der fünf besten Kampagnen im Zeitraum 2016 / 2017 eine große Ehre und sorgte für viel Aufmerksamkeit. V.l. n. r.: Leonard Sommer und Jennifer Scherl von der Agentur SOMMER + SOMMER, Hannah Kuhfeld und Catrin Fetz von PEFC Deutschland und Lars Langhans von der Agentur KOLLAXO Markt und Medien. Rechts: Einer der gepflanzten Wunschbäume mit zugehörigem Wunsch bei der Pflanzaktion in der PEFC-Waldhauptstadt Brilon.

Zusätzlich erlangten die 50 beliebtesten Wünsche durch eine Pflanzaktion in der Waldhauptstadt 2017, Brilon, weitere Berühmtheit. Denn dort wurde jeder gepflanzte Baum mit einem der Wünsche versehen und mittels einer 360°-Kamera dauerhaft in Google-Maps veröffentlicht (siehe dazu auch den Bericht auf Seite 38 – 39.). Die starke Frequentierung der Wunschwald-Seite im Internet sowie die hohe Anzahl geteilter und auf den sozialen Medien weiterverbreiteter Endverbraucherwünsche überraschten alle Beteiligten positiv und zeigten, dass die Konzeption und Durchführung dieser Kampagne ein echter Erfolg war. Alles in allem konnten durch Online-Berichte, Artikel in Printmedien, Anzeigen und Posts auf Facebook und Twitter mehr als 18 Millionen Kontakte zu Endverbrauchern hergestellt werden – eine Reichweite, die PEFC ohne die Unterstützung der Kampagnenpartner nicht realisieren hätte können.

Einen krönenden und überraschenden Abschluss für das erste Wunschwald-Jahr bildete die Nominierung der Kampagne für den deutschen Onlinekommunikationspreis #dpok als eine der fünf besten Kampagnen im Bereich

„Verbandskommunikation“ sowie der Gewinn des internationalen Summit Awards (ein internationaler Wettbewerb, in dem einmal pro Jahr herausragende kreative Arbeiten aus Werbung und anderen Kommunikationsbereichen prämiert werden) in zwei Kategorien.

Rückblickend motiviert all das ungemein zur intensiven Akquise neuer Unternehmen für eine weitere Gemeinschaftskampagne in den nächsten Jahren. Denn eines ist nun klar: Marketing mit PEFC funktioniert! Nicht zuletzt deshalb wird der PEFC-Wunschwald im kommenden Jahr exklusiv von der BAUHAUS AG bzw. der Laminat-Eigenmarke Logoclic für ihre europaweite Jahreskampagne genutzt.

Aber weil man sich auf ersten Erfolgen bekanntlich nicht ausruhen soll, heißt es für PEFC nun: weiterentwickeln, weiter akquirieren und weiter „Wünsche erfüllen“.





EIN FUCHS, WER AUF DAS SIEGEL ACHTET.
 WEIL NACHHALTIGE WALDBEWIRTSCHAFTUNG EINE CLEVERE JAGD BRAUCHT.



Unser Wald ist einfach unersetzlich. Wir tanken Kraft in ihm, leben von und mit ihm. Damit uns auch in Zukunft ein gesunder Wald erhalten bleibt, fördert PEFC eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Machen Sie mit und achten Sie auf Holz- und Papierprodukte mit dem PEFC-Siegel.



ASSMANN
BÜROMÖBEL
 GUTE ARBEIT.

Viele unserer Produkte aus Holz führen das PEFC-Siegel für nachhaltige Waldbewirtschaftung. Achten Sie beim Kauf bewusst darauf und Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Wälder – als Klimaregulierer, Lebensraum und Naherholungsgebiet.

Links: Ausschnitt aus der PEFC-Anzeige, die in der Ausgabe 04 / 2017 der Zeitschrift „Ökojagd“ erschien. Oben links: Die PEFC-Anzeige war auf dem Streckenplan der Deutschen Bahn im vielbereisten ICE auf den Strecken Stuttgart–Hamburg und Stuttgart–Berlin im November und Dezember 2017 zu sehen. Oben rechts: Der Büromöbelhersteller ASSMANN nutzte die Fuchskampagne als Anzeigenmotiv in der Fachzeitschrift „Das Büro“.

DU FUCHS!

Wie die PEFC Fuchs-Kampagne zum Kauf von zertifizierten Produkten motiviert und Unternehmen bei der Imagepflege hilft

Sie fällt jedem sofort ins Auge – die Fuchsmaske. Sie ist das zentrale Element der PEFC-Kampagne „Ein Fuchs, wer auf das Siegel achtet“. Die Maske steht für ein Tier, das hierzulande als besonders schlau gilt, und so sollen auch alle Motive der PEFC-Imagekampagne die besondere Cleverness des Betrachters ansprechen. „Sei schlau und achte beim Kauf von Produkten aus Holz und Papier auf das PEFC-Siegel, denn dafür gibt es gute Gründe.“ Die Gründe für die Wahl von PEFC-Produkten werden in einem kurzen Infotext auf dem Plakat, Banner oder in der Werbeanzeige erläutert. Auf diese Weise fördert die Fuchs-Kampagne nicht nur das gute Gefühl des Endverbraucher, sondern sie trägt gleichermaßen zur Imagepflege des PEFC-zertifizierten Unternehmens oder Einzelhandelsunternehmens bei – ein Konzept, das 2016 entwickelt wurde und großen Zuspruch gefunden hat.

Der besondere Charme dieser Marketingkampagne liegt darin, wie einfach es ist, ein Teil von ihr zu werden. Mittels Zugangsdaten erhalten interessierte Unternehmen Zugriff auf fertige Vorlagen für Online-Banner oder Printprodukte

wie Plakate und Werbeanzeigen sowie Posts für die sozialen Medien. Dann noch schnell das eigene Firmenlogo eingefügt und wenn gewünscht die Subline unter der Überschrift an das eigene Produkt angepasst: Fertig ist das effektive und individualisierte Marketing mit dem PEFC-Label. Ein bestes Praxisbeispiel hierfür gab das Unternehmen Holz Büchner, das gleich einen Post auf seinem Facebook-Account mit Fuchsmaske teilte und damit seine PEFC-zertifizierten Holzprodukte bewarb. Doch auch große Möbelproduzenten wie Assmann Büromöbel setzten das Fuchs-Motiv als Anzeige im Magazin „Das Büro“ ein. Auch die Big-Player der Do-it-yourself- und Heimwerkerbranche sind in diesem Jahr auf die Fuchskampagne aufgesprungen. So fand sich das Mädchen mit Fuchsmaske beispielsweise im Handzettel der BAUHAUS AG wieder.

Auch PEFC Deutschland nutzt die neuen Fuchs-Motive gerne dazu, das PEFC-Logo bekannt zu machen. Ob in einer Serie für die Zeitschrift ÖKOJAGD, als Werbeanzeige für den Deutschen Verpackungspreis 2017, als Eyecatcher auf den ICE-Streckenplänen der Deutschen Bahn oder als Taschenbuchanzeige – die Kampagne kann jedem Produkt und jedem Medium gerecht werden. Auch 2018 soll die Fuchsmaske für die Akquise weiterer PEFC-Zeichennehmer eingesetzt werden.

BRILON: WÜRDIGE PEFC-WALDHAUPTSTADT 2017

Viel los im Sauerland – ein ganzes Jahr lang

Selten zuvor konnte die PEFC-Geschäftsstelle einen zertifizierten Forstbetrieb so glücklich machen wie im Dezember 2016, als wir Dr. Gerrit Bub, Leiter des Stadforstes Brilon, und sein Team darüber informierten, dass Brilon zur nächsten PEFC-Waldhauptstadt gekürt wurde. Die Stadt Brilon hatte sich bei der Bewerbung kräftig ins Zeug gelegt und trat mit vielen Ideen an, wie sie im gesamten Jahr 2017 den Titel für sich nutzen wollte. Wie groß die Medienresonanz auf „Brilon als PEFC-Waldhauptstadt tatsächlich 2017“ wurde, übertraf dann dennoch die Erwartungen aller Beteiligten.

Der Briloner Waldfeepfad – eine echte Attraktion für Waldbesucher

Glücklicher Gewinner: Dr. Gerrit Bub, Leiter des Stadforstes Brilon, freut sich über die Auszeichnung „PEFC-Waldhauptstadt 2017“.



ÜBER 70 PUBLIKATIONEN IN PRINTMEDIEN



ÜBER 80 PUBLIKATIONEN IN ONLINE-MEDIEN

ÜBER 30 POSTS, TWEETS, U. Ä. IN DEN SOZIALEN MEDIEN

ÜBER 300.000 AUFRUFE DER 360°-PANORAMABILDER BEI GOOGLE STREETVIEW ZUR PFLANZAKTION IM BRILONER GENERATIONENWALD



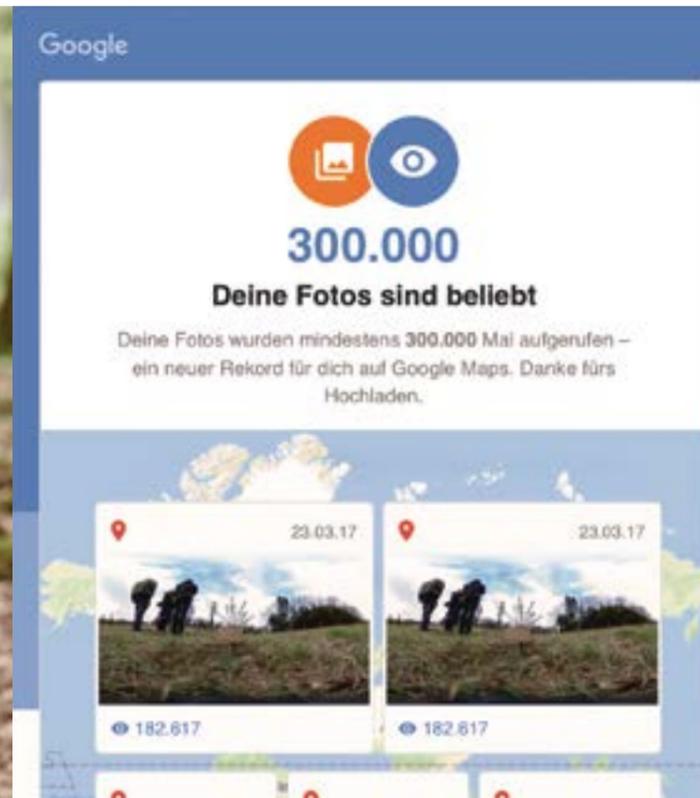
1 RADIOBERICHT BEI WDR 5

1 FERNSEHBERICHT BEIM WDR

Highlights in der Berichterstattung gab es dabei viele, aber beispielhaft genannt sei die Erwähnung der Waldhauptstadt Brilon im Vorfeld des „Internationalen Tages der Wälder“ in reichweitenstarken Publikation wie BILD, FOCUS und anderen. Möglich wurde diese Aufmerksamkeit durch eine kontinuierliche Medienarbeit der Stadt Brilon, die den Titel „PEFC-Waldhauptstadt“ konsequent in ihr Stadtmarketing und ihre gesamte Außendarstellung integrierte. Sogar das Briloner Waldfreibad Guldenhagen oder die Stadtbücherei Brilon posteten regelmäßig Einträge auf Facebook aus der „Waldhauptstadt Brilon“. Und die „Briloner Waldfee“ vertrat die Waldhauptstadt Brilon immer wieder – zauberhaft sympathisch – bei vielen Veranstaltungen, etwa beim Waldbesitzerempfang der AGDW und der Grünen Woche in Berlin im Januar 2017. Abgerundet wurde das Waldhauptstadtjahr durch eine große Präsenz von PEFC bei den DLG-Waldtagen (s. Bericht Seite 48). Anfang 2018 werden die Vertreter der 2017er-Waldhauptstadt Brilon den Staffelstab an die für 2018 neu gewählte Waldhauptstadt Heidelberg übergeben.

Rekordverdächtig: Die 360°-Panorama-Bilder von der Pflanzaktion in Brilon sind äußerst beliebt

Revierleiter Sebastian Schönenberg bei der Pflanzaktion im Briloner Generationenwald.



4

**REGIONEN
OFFENSIVE**



EIN JAHR PEFC-VOR-ORT- GESPRÄCHE: EINE BILANZ

Das Interne Monitoring als wichtiges Tätigkeitsfeld der PEFC-Regionalassistenten

Im Rahmen des sogenannten Internen Monitoring-Programms trafen die PEFC-Regionalassistenten viele Waldbesitzer in ihren Regionen zu Vor-Ort-Gesprächen. An dieser Stelle folgen Erfahrungsberichte aus drei Regionen.

THÜRINGER FBG SIEHT VOR-ORT-GESPRÄCH ALS MEHRWERT

„Unsere FBG ‚Saar- und Erlbachtal‘ betreut in Ostthüringen im Auftrag von 279 Waldbesitzern eine Waldfläche von 2.432 ha und besteht aus vielen kleinen Nebenerwerbsforstbetrieben, z. T. auf viele Flurstücke verteilt. Ganz normal und typisch für Ostthüringen. Wir nehmen bereits seit 2002 an der PEFC-Regionalzertifizierung teil. Nah am Schwerpunkt der Holzverarbeitenden Industrie in Thüringen ist das für uns wichtig,

denn es wird von den Holzkäufern nachgefragt. Anlässlich unserer letzten Jahreshauptversammlung konnten wir unseren Regionalassistenten Michael Schiewek bereits für einen Vortrag über PEFC und dessen Arbeit gewinnen, sodass seine Einladung zum PEFC-Vor-Ort-Gespräch erst mal nicht überraschend kam.

PEFC-Regionalassistent Michael Schiewek (2. v.l.) und die Vertreter der FBG Saar- und Erlbachtal, des Kommunalwaldes Gera und zwei der zuständigen Revierförster während des PEFC-Vor-Ort-Gesprächs

Eine große Runde, bestehend aus unserem Vorsitzenden, dem Geschäftsführer und dem Schatzmeister sowie zwei Vertretern des Kommunalwaldes Gera und zweien der zuständigen Revierförster, fand sich zum Termin ein. Im Einführungsgespräch erklärte Herr Schiewek uns das „Warum“ und „Wie“. Für uns etwas überraschend, aber im Verlauf des Termins nachvollziehbar, standen zunächst formale Fragen zur Organisation der FBG, zum Informationsfluss innerhalb der FBG und zu PEFC sowie zur „Deklaration“ unserer Holz mengen gegenüber unseren Kunden im Vordergrund. Erstes Zwischenfazit: Alles gut, wir hatten unsere Hausaufgaben im Vorfeld erledigt, und das Gespräch erschien uns auch nicht als Prüfung im engeren Sinn, sondern eher als Gespräch auf Augenhöhe. Mit einem guten Gefühl ging es danach in den Wald. Abgeschlossene Einschlagsmaßnahmen und eine laufende motormanuelle Jungwuchspflege wurden im Kommunalwald der Stadt Gera besichtigt. Einen fachlichen Schwerpunkt bildete die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften, welche wir als Auftraggeber, aber auch als Partner unserer Forstdienstleister sehr gewissenhaft wahrnehmen.

Zweites Resümee: Alles in Ordnung – unsere praktizierte Waldwirtschaft entspricht den PEFC-Anforderungen.

Das Thema „Wald und Wild“ wurde an weiteren Waldbildern erörtert. Mit Stolz konnten wir Flächen mit Tannennaturverjüngung – für Thüringen eher untypisch – präsentieren. Dort stimmt die Jagd. Flächen, auf denen der Wildeinfluss noch zu hoch ist, haben wir im Anschluss besucht. Hier war nach den PEFC-Kriterien alles so weit „o. k.“, da der Eigentümer auf angepasste Wildbestände hinwirkt. Mit der Gesamtsituation sind wir jedoch nicht zufrieden. Also (fast) alles gut.

Unsere Brennholzselbstwerberscheine waren nicht zu 100 % PEFC-konform, was zu einer Abweichung im Protokoll führte. Dieses Manko konnten wir jedoch schnell und unkompliziert beheben und nutzen nun auch zusätzlich die PEFC-Brennholzmerkblätter für unsere Mitglieder und Brennholzkunden. (Wieder) alles gut.

In Summe bleibt festzuhalten, dass uns das PEFC-Vor-Ort-Gespräch mit Herrn Schiewek einen Mehrwert brachte, insbesondere für die Nichtförster unter uns. Einerseits gab es uns Sicherheit, dass wir (fast) alles richtig machen, andererseits war es auch eine externe Bestätigung unserer Arbeit und eine fachliche Bereicherung.“

BADEN-WÜRTTEMBERG: LISTEN, LISTEN, LISTEN

Im Premieren-Jahr des Internen Monitorings hat sich die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Baden-Württemberg vier Schwerpunkte für die PEFC-Vor-Ort-Gespräche gesetzt. Einer davon: die Sicherstellung der Aktualität von Teilnehmerlisten bei den forstlichen Zusammenschlüssen (FBGen). Der Punkt ergibt sich nicht aus den PEFC-Waldstandards, sondern aus den Anforderungen an die regionale Waldzertifizierung. Es ist ein Schlüssel-

element für die Gewährleistung der „Stabilität des PEFC-Systems in der Region“. Denn wie sonst können FBG, PEFC Deutschland, die Zertifizierer oder die Holzkäufer trennscharf wissen, welche Teilnehmer einer FBG an der PEFC-Zertifizierung teilnehmen? Aktuell nehmen in Baden-Württemberg insgesamt 85 forstliche Zusammenschlüsse gemeinschaftlich und 57 als sogenannte „Zwischenstelle“ an der regionalen



PEFC-Zertifizierung teil. Sieben forstliche Zusammenschlüsse wurden 2017 von PEFC-Regionalassistent Michael Korn besucht. Bei drei FBGen wurden Mängel bei der Führung der Teilnehmerlisten festgestellt. In zwei Fällen wurden diese als so gravierend bewertet, dass sie als Abweichungen von den PEFC-Vorgaben eingestuft wurden. An der ersten Abweichung war eine nicht zulässige Verwendung der Urkunde für einen angrenzenden Kleinprivatwald, welcher nicht Mitglied der Forstbetriebsgemeinschaft war und dies auch nicht werden wollte, ursächlich. Im zweiten Fall wurde lediglich ein Teil der Gesamtfläche der Forstbetriebsgemeinschaft an PEFC gemeldet, obwohl diese FBG gemeinschaftlich an der

regionalen PEFC-Zertifizierung teilnimmt. Die Begründung: Es werde nicht jedes Jahr auf der gesamten Fläche Holz geschlagen. Nach intensiven Gesprächen und der Abstimmung mit der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Baden-Württemberg konnten beide Abweichungen noch im Laufe des Auditjahres geschlossen werden, sodass beide FBGen weiterhin an der regionalen PEFC-Zertifizierung teilnehmen können. Das Führen von aktuellen und korrekten Teilnehmerlisten bei forstlichen Zusammenschlüssen wird auch im Internen Monitoring-Programm 2018 auf der Prioritätenliste der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe bleiben.

BAYERN: WAS PASSIERT, WENN'S DOCH MAL SCHIEF GEHT?

Internes Monitoring. Internes Audit. Remote-Audit. Eine Menge Schlagwörter. Wo ist der Unterschied? Wer macht das? Wo liegt der Unterschied zu den bisherigen Audits? Wie läuft das ab? Diese und ähnliche Fragen waren als erste Reaktion auf die Ankündigung des Internen Monitorings in Bayern zu beantworten. Zu Beginn standen einige Waldbesitzer dem Qualitätsmanagement bei PEFC, und nichts anderes sollen die oben genannten

Begriffe beschreiben, kritisch gegenüber. In persönlichen Gesprächen konnten die Waldbesitzer jedoch überzeugt werden, dass hierin auch Chancen liegen. Das Interne Monitoring-Programm besteht hauptsächlich aus drei Bausteinen: der Erhebung von Daten durch interne Audits, der Datenauswertung sowie der Beratung und Erstellung von Hilfsmitteln, die die Waldbesitzer bei der nachhaltigen Waldbewirtschaftung unterstützen.

Zunächst wurde das Programm in „Probeaudits“ getestet, dann fiel der offizielle Startschuss im Januar 2017. Für die Erhebung der Daten wurden im Beisein der zuständigen Zertifizierungsstelle Teilnehmer nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Die internen Audits werden in zwei Varianten durchgeführt: als Vor-Ort-Gespräch und als „Remote-Audit“. Die Vor-Ort-Gespräche ähneln den externen PEFC-Vor-Ort-Audits, aber aufgrund der Festlegung auf neun Schwerpunktkriterien ist das Audit zeitlich kürzer. Die Remote-Audits werden über Fragebögen durchgeführt, die stichprobenartig überprüft werden. Die Ergebnisse wurden während des laufenden Auditzeitraums kontinuierlich ausgewertet, um frühzeitig systematischen Abweichungen vorzubeugen. Ergab sich daraus Informationsbedarf zu bestimmten PEFC-Standards, wurde entsprechend reagiert, beispielsweise über einen Artikel zur Verwendung von Bio-Öl in der Waldbesitzerzeitschrift „Forst und Holz in Bayern“. Im Rahmen der internen Audits wurden auch schwerwiegende Verstöße gegen die PEFC-Standards aufgedeckt und geahndet. So wurden zwei Waldbesitzer aufgrund von nicht zulässigem Pflanzenschutzmitteleinsatz von der PEFC-Zertifizierung ausgeschlossen. In verschiedenen Medien wurde daraufhin über die Vorfälle berichtet und den anderen Teilnehmern an der PEFC-Zertifizierung nochmals die Voraussetzungen eines Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln erläutert. Trotz einiger Abweichungen und der beiden Ausschlüsse

wird das Interne Monitoring von den Teilnehmern geschätzt. Ein unabhängiger Blick auf den Wald und eine Bestätigung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung erfreute am Ende des Audits jeden der besuchten Waldbesitzer.

Die bayerische PEFC-Regionalassistentin Kathrin Selhuber beim PEFC-Vor-Ort-Gespräch im Sommer 2017



DIE PEFC-REGIONEN IM SCHEINWERFERLICHT

Die PEFC-Regionalassistenten sorgen für viel Aufmerksamkeit – mit kreativen Ideen

RHEINLAND-PFALZ UND DAS SAARLAND: EIN WALDSPAZIERGANG, DER ANZIEHT

Bei Sonnenschein und Vogelzwitschern, das Rauschen der Baumwipfel im Ohr, macht es doch so richtig Spaß, im Wald über die PEFC-Standards zu fachsimpeln. Das dachten sich in diesem Jahr Politiker, Endverbraucher, Waldbesitzer, Kommunalvertreter und viele mehr, die bei den angebotenen PEFC-Waldspaziergängen mitmachten. Vor Ort begleiteten die zuständigen Förster die PEFC-Waldspaziergänge etwa des Waldbauvereins Bitburg oder in Prüm mit dem dortigen SPD-Bundestagskandidaten.

Umsetzung der PEFC-Standards. Ihnen wurde anschaulich demonstriert, worauf sie beim „Holzmachen“ in einem PEFC-zertifizierten Betrieb achten müssen. Die Verbraucher, die Holz- oder Papierprodukte kaufen, erhielten die Gewissheit, dass „ihr“ Wald durch die PEFC-Standards nachhaltig bewirtschaftet und dabei pfleglich behandelt wird.

Diese Art der Informationsveranstaltung stellt für alle Beteiligten eine Win-win-Situation dar – nicht zuletzt



Überrascht waren viele Beteiligte über die maßgeblich regionale Wertschöpfung, die durch den Verkauf von PEFC-Holz entsteht. Auch PEFC-Regionalassistentin Lara Ruppel lernte, für welche Themen sich die Teilnehmer interessieren. Zum Beispiel: Welche Holzarten eignen sich beim Hausbau am besten oder wo findet man PEFC-zertifizierte Holzbaustoffe? Über all das wurde umfangreich informiert. Auch diejenigen, die im Wald arbeiten, erhielten eine Auffrischung in der praktischen

durch die positive Pressewirkung, mit der sich Waldbesitzer, Waldbauvereine und Forstbetriebe durch solche Events in der Öffentlichkeit platzieren können.

Oben: Impressionen der Waldspaziergänge, die PEFC-Regionalassistentin Lara Ruppel in Rheinland-Pfalz 2017 organisiert und begleitet hat.

Das Titelbild der Rubrik auf den Seiten 40–41 entstand ebenfalls während des Waldspaziergangs in Prüm / Eifel.

HESSEN UND NORDRHEIN-WESTFALEN: KINDER, KINDER UND ERFOLGREICHE DLG-WALDTAGE

„Wie stellt ihr euch euren Wald vor?“ Das war die Frage an Hessens Kindergärten und Schulklassen beim PEFC-Malwettbewerb, der im Rahmen des Erntefests in Frankfurt stattfand. Gewonnen haben die „Fledermäuse“ des Waldkindergartens Friedrichsdorf e. V. Sie sind richtige Waldexperten! Umso mehr haben sie sich über das von PEFC Hessen gesponserte Kletterhäuschen aus heimischem Holz gefreut. Übergeben wurde es von Detlef Stys, Vorsitzender der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Hessen e. V., und Christian Raupach, 1. stellvertretender

Prof. Dr. Andreas W. Bitter stellte sein Fachwissen zum Thema „erfolgreiche Weihnachtsbaumproduktion“ beim Briloner Waldsymposium vor interessiertem Publikum unter Beweis. Dabei sorgte vor allem der umweltverträgliche Weihnachtsbaumanbau im Wald und die mögliche PEFC-Zertifizierung solcher Kulturen für spannende Diskussionen am PEFC-Stand. Zudem kam das neue PEFC-Absperrbanner für Forstarbeiten auf dem Messegelände erstmals zum Einsatz, fand großen Anklang und wurde von Betrieben und Forstunternehmern direkt bestellt.



Vorsitzender. Beide lobten das außergewöhnliche Kunstwerk der Kinder, die sich in „ihrem“ Wald gut auskennen. Zum Erntefest wurde das Fachwerkhaus am PEFC-Stand auf dem Rossmarkt zusammengebaut und verursachte Staunen bei Groß und Klein. Die Handwerkskunst, das tolle Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung und natürlich die Kletterqualität wurden bewundert. Beide Maßnahmen, das öffentliche Bauen des Hauses genau wie der dazugehörige Malwettbewerb, sind nach Meinung von PEFC-Regionalassistentin Cornelia Pauls bestens geeignet, viele Menschen für das Thema „nachhaltige Waldbewirtschaftung“ zu begeistern.

Ein ganz anderes Publikum traf Cornelia Pauls dann bei den DLG-Walddagen in der PEFC-Waldhauptstadt Brilon: Knallharte Fachfragen von Waldbesitzern und anderen Interessenten wollten im September 2017 drei Tage lang beantwortet werden. Trotz regnerischen Wetters kamen ca. 10.000 Waldbesitzer, Forstwirte, Forstunternehmer und andere Interessierte. Der PEFC-Vorsitzende

Das Kletterhäuschen aus PEFC-Holz wurde feierlich an die Kinder des Waldkindergartens Friedrichsdorf e. V. übergeben – eine musikalische Einlage inklusive. Vorher wurde es vor großem Publikum auf dem Frankfurter Erntefest „live“ zusammengebaut (Bild l. und 2. v. l.).

Bilder des NDR-Fernsehbeitrags im „Schleswig-Holstein Magazin“ über das PEFC-Audit. Ein rund dreiminütiger Bericht, der den Ablauf eines PEFC-Audits gut aufbereitet hat (Bild r. und 2. v. r.).

DAS NORDISCHE FERNSEHEN FLIEGT AUF PEFC

Schon wieder der Norden, schon wieder der NDR: Regionalassistent Sebastian Schlag hatte nach 2016 nun bereits zum zweiten Mal die Gelegenheit, einen Filmdreh zu PEFC für den NDR zu begleiten. Das Ergebnis: ein sowohl für Waldbesitzer als auch Endverbraucher äußerst interessanter TV-Beitrag, welcher den Verlauf eines PEFC-Audits bei Waldbesitzer Christian Herzog von Oldenburg darstellt.

Am Tag des Waldes, dem 21.03.2017, begleitete ein Fernseherteam auf Einladung von Sebastian Schlag den Auditor Niels Plusczyk von der Zertifizierungsstelle DinCertco. Der Auditor überprüfte die Einhaltung der PEFC-Kriterien zunächst auf dem Papier und anschließend vor Ort im Wald. Noch am Abend des Drehtages wurde der fast

3-minütige Film um 19.30 Uhr im „Schleswig-Holstein Magazin“ gezeigt.

Das begleitende NDR-Team verhielt sich sehr professionell, sodass beim Audit kein zusätzlicher Aufwand entstand. Dennoch: Wenn bei einem Audit Journalisten anwesend sind, ist die Situation meistens eine etwas andere als ohne Pressebegleitung. So muss darauf geachtet werden, nicht zu viele „Betriebsgeheimnisse“ preiszugeben. Wenn möglich, bemüht sich der Forstbetrieb außerdem, dem Kamera-Team einige Besonderheiten zeigen zu können. Dennoch war es insgesamt für alle Beteiligten ein angenehmer und interessanter Tag, der mit einem gelungenen Fernsehbeitrag endete.

Der Film ist abrufbar unter www.pefc.de/pefc-audit.

MIT INFOTAGEN FÜR MEHR ZERTIFIZIERTE (FORST-)BETRIEBE IN DER REGION NORDOST SORGEN

Waldbesitzer, Holzhändler, holzverarbeitende Industrie und Auditor – im Rahmen des PEFC-Infotages in Wismar war sozusagen die gesamte Wertschöpfungskette Holz der neuen Bundesländer an einem Tisch versammelt. Eingeladen hatten die Firmen Ilim Nordic Timber und Egger Holzwerkstoffe Wismar zusammen mit der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Mecklenburg-Vorpommern. Eindeutiges Ergebnis der Veranstaltung: Immer mehr Unternehmen in der Region und außerhalb verlangen PEFC-zertifiziertes Material. Aufgrund der niedrigen Waldzertifizierungsquote in Mecklenburg-Vorpommern wird es jedoch vor allem für die Unternehmen im Cluster Holz in Wismar zunehmend schwierig, den Bedarf an

zertifiziertem Material aus dem Inland und speziell aus dem Raum Nordost-Deutschland zu decken. Ein Bruch der Zertifizierungskette bereits an der Schnittstelle vom Waldbesitzer zum Holzhändler reduziert die ohnehin geringen zertifizierten Mengen weiter. Außerdem dienen die Holzhändler als wichtige Multiplikatoren zum Waldbesitzer. PEFC-Regionalassistent Sebastian Loose, der auf dem Info-Tag über die PEFC-Waldstandards referierte, sieht eine Veranstaltung wie diese als wichtiges Instrument dafür, möglichst viele beteiligte Betriebe auf die „PEFC-Situation“ aufmerksam zu machen und sowohl neue Waldbesitzer als auch holzverarbeitende Betriebe für eine Zertifizierung zu gewinnen.



DANIEL FRITZ NIMMT ABSCHIED

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kollegen/-innen,

nach über neun Jahren bei PEFC Deutschland gehe ich nun einen weiteren Schritt und wechsle zum 1. Dezember 2017 in die Forstverwaltung des Landes Baden-Württemberg.

Leider muss ich mich damit auch von Ihnen verabschieden. Mir hat die vielfältige Arbeit bei PEFC sehr viel Spaß gemacht und ich habe gerne mit Ihnen zusammengearbeitet. Ob auf Veranstaltungen, Messen oder in persönlichen Gesprächen, es gab viele Momente, die mir in guter Erinnerung bleiben werden. Nach dieser langen Zeit bei PEFC fällt mir der Weggang nicht leicht, aber ohne Abschied kann nichts Neues entstehen.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute sowie weiterhin viel Erfolg mit PEFC, möchte recht herzlich für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit danken und hoffe, dass man sich wieder begegnet.

Schöne Grüße
Daniel Fritz

Alle Kollegen der PEFC-Geschäftsstelle bedanken sich herzlich bei Daniel Fritz für die wunderbare Zusammenarbeit und sein Engagement in all den Jahren und wünschen ihm bei seinen neuen Aufgaben alles erdenklich Gute!



MAXIMILIAN FOTTNER TRITT DIE NACHFOLGE AN

Maximilian Fottner (26) folgt in der PEFC-Geschäftsstelle in Stuttgart als Büroleiter und Ansprechpartner für die PEFC-Wald- und Chain-of-Custody-Zertifizierung auf Daniel Fritz.

Derzeit schließt Maximilian Fottner sein Studium zum Bachelor of Engineering im Bereich Forstingenieurwesen an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ab, bevor er PEFC Deutschland ab dem 01.02.2018 vollumfänglich zur Verfügung stehen wird. Davor absolvierte er bereits erfolgreich eine Ausbildung als Bankkaufmann bei der UniCredit Bank AG HypoVereinsbank München und verfügt durch die Mitarbeit im eigenen PEFC-zertifizierten Familienforstbetrieb über ein hohes Maß an praktischen Erfahrungen.



AUS- BLICK

Welch grandiose Ausblicke auf den umliegenden Wald die Wartburg bietet, die passend zum Reformationsjahr 2017 Schauplatz des ersten PEFC „Forum Zertifizierung“ sowie der PEFC-Mitgliederversammlung war! Allen Grund, diesen Ausblick und ein gutes Glas Wein zu genießen, hatte unser PR-Team (v. l. n. r. Catrin Fetz, Lars Langhans von KOLLAXO und Jan Mertens), denn es konnte erneut auf eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit 2016 / 2017 zurückblicken.

Aber auch das kommende Jahr verspricht atemberaubende Ausblicke: zum Beispiel den Blick aus dem Stadtwald von Heidelberg, der PEFC-Waldhauptstadt 2018, auf Altstadt und Neckar (siehe Foto). Anlässe, die neue Waldhauptstadt zu besuchen, bieten sich 2018 so einige: ein öffentliches Erholungs-waldaudit am 7. Juni, das zweite „Forum Zertifizierung“ zum Thema „Gegenseitige Anerkennung von PEFC und FSC“ am 4. Juli sowie die PEFC-Mitgliederversammlung am Folgetag und einen Aktionstag „Waldwandel“ Anfang November, an

dem von PEFC gestiftete Bäume gepflanzt werden sollen.

Was erwartet uns noch im Jahr 2018? Auf internationaler Ebene soll die Standardrevision abgeschlossen werden, sodass zum Jahresende überarbeitete Anforderungen an die nationalen Waldstandards und Gruppensertifizierungen sowie ein revidierter Chain-of-Custody-Standard vorliegen sollten.

In Deutschland wollen wir uns schwerpunktmäßig um die Kommunikation mit forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen sowie das

Marketing in den Bereichen Holz- und Fensterbau sowie Papier und Verpackungen kümmern. Ende des Jahres sollen dann auch die Planungen für unsere nächste deutsche Standardrevision sowie die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen von PEFC, die 2019 anstehen, abgeschlossen sein.



Impressum:

Programm für die
Anerkennung von
Forstzertifizierungs-
systemen

PEFC Deutschland e. V.
Tübinger Str. 15
70178 Stuttgart
Tel. 0711 24840-06
Fax 0711 24840-31
info@pefc.de
www.pefc.de

Verantwortlich:

Dirk Teegelbekkers

Gestaltung:

Büro
Katharina Martini
Düsseldorf

Druck:

Görres-Druckerei und
Verlag GmbH

PEFC zertifiziert

Dieses Papier stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen. www.pefc.de



Diese Broschüre wurde auf
Magno Natural 150 / 250 g/m²,
einem PEFC-zertifizierten Papier,
gedruckt. Wir bedanken uns für
die Unterstützung bei: SAPPI

sappi



Fotos:

Bruderverlag: S. 25, Butzbacher Zeitung: S. 25 u. l., Dachdecker Heiko Ebert: S. 24, DGNB: S. 22 o., S. 22 M., S. 23 u., Dr. Stefan Roesler: S. 10 o., Züblin AG / Steffen Spitzner: S. 21, Kasper Jensen / dpok: S. 34, Katrin Anders: S. 12 o. r., KOLLAXO / Lars Langhans: S. 9, S. 10 u., S. 11, NDR / Video-Screenshot: S. 49, PEFC Deutschland / Steffi Kapp: S. 28-29, S. 32-33, PEFC Deutschland / Catrin Fetz: S. 4-5, S. 6, S. 35, S. 39 r., S. 51 o., PEFC Deutschland / Cornelia Pauls: S. 48, PEFC Deutschland / Dirk Teegelbekkers: S. 18-19, S. 37 M., S. 51 u., PEFC Deutschland / Fotohaus Kerstin Säger / Matthias Matthai: S. 50, PEFC Deutschland / Hannah Kuhfeld: S. 23 o., S. 23 M., PEFC Bayern / Kathrin Selhuber: S. 44-45, PEFC Deutschland / Lara Ruppel: S. 40-41, S. 47, PEFC Deutschland / Mathias Merz: S. 47, PEFC Deutschland / Ute Kaiser: Titel / Impressum, S. 3., S. 8, S. 38, S. 43, S. 46, Rückseite, Sabine Schleicher: S. 42, Stadt Butzbach: S. 13, Stadt Paderborn: S. 12 o. l., Stadt Völklingen / Becker & Bredel: S. 17, Stadt Weissenburg: S. 12 u. r.

Vervielfältigung des Berichts oder einzelner Bestandteile in jedweder Form nur mit schriftlicher Genehmigung von PEFC Deutschland e. V.

